Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14.00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 289. Bromberg, Freitag den 17. Dezember 1926. 50. Jahrg.

Piłsudski verteidigt das Militärbudget.

Eine große Sensation im Sejm.

Warschau, 16. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Im Sejm gab es gestern eine große Sensation. Abends 7 Uhr erschien Marschall Piłsudski in der Budgetkommission, in der man sich mit dem Militär-Haushaltsvoranschlag beschäftigte. Bei seinem Eintritt standen die meisten Abgeordneten auf. Der Marschall begrüßte die Versammlung mit einer Verbeugung und nahm dann neben dem Kommissionsvorsitzenden, dem nationaldemokratischen Abgeordneten Rymar, Platz. Die Nachricht von der Anwesenheit Piłsudskis im Sejm verbreitete sich rasch und hatte zur Folge, daß der Beratungssaal sich bald mit Zuhörern derart füllte, daß man wegen der stickenden Luft die Türen öffnen mußte. Der Marschall hörte die Rede des Referenten interessiert an. Nach einer Weile setzte er eine Zigarette in Brand und fragte: „Arbeiten Sie jeden Tag so lange?". Rymar antwortete: „So ziemlich." „Und wann essen Sie zu Abend?" fragte Piłsudski. Darauf Rymar: „Gegen 8 Uhr werde ich eine Unterbrechung anordnen." Und so war es auch. Um 8 Uhr wurde die Sitzung für eine Stunde unterbrochen.

Gegen 9 Uhr wurden die Beratungen im großen Saal wieder aufgenommen. Piłsudski erschien gegen 9½ Uhr. Es sprachen in der Kommission die Abgeordneten Michalski, Lieberman, Polakiewicz und der Fürst Czetwiertyński von der Nationaldemokratie, der sehr entschieden gegen die Verhaftung von Generälen auftrat. Kurz nach 11 Uhr ergriff auch Marschall Piłsudski das Wort. Er sprach jedoch nicht als Ministerpräsident, sondern als Kriegsminister. Alle Zuhörer standen auf, um besser hören zu können.

Piłsudski spricht.

Ich möchte vor Ihnen, meine Herren, über zwei Hauptsachen sprechen: über das Militärbudget und über die monatlichen Ausgaben im Vergleich zu früher. Es ergibt sich schon ein großer Unterschied, wenn man die monatlichen Ausgaben mit den Jahresausgaben vergleicht, um so mehr, wenn man einen Vergleich zieht zwischen den Budgets der letzten fünf Jahre, wie dies bisher geschehen ist. Die Militärwirtschaft ist verbunden mit Beköstigung, Bekleidung und der Wohnung für die Soldaten. Ich habe absichtlich den Befehl erlassen, alle für das Militär bestimmten Gelder auszugeben, damit sie nicht an den Staatsschatz zurückfallen, weil die allgemeine Situation sich gebessert hat. Der Marschall führte weiter aus, daß man sich früher an die Budgetgrenze nicht streng gehalten hat. Dies wurde von unserer Regierung ererbt und wurde zum Fluch für die Militärwirtschaft. Wenn man das ständige Wachsen der Preise berücksichtigt, das jedes Budget unreal machte, so müssen Sie zugeben, daß Sie keine Administration finden werden, die nicht gezwungen wäre, die Situation ständig zu flicken.

Unter der Kürzung der verschiedenen Budgets leidet hauptsächlich das Bauwesen. Ich nehme eine kritische Haltung gegenüber der Militärverwaltung ein, aber ich muß alle Schwierigkeiten berücksichtigen. Eine Belastung ist die große Masse der Offiziere, die zu etwas anderem nicht zu gebrauchen sind, als zur Arbeit nach dem Muster der Ausbildung vor 1914. Der Krieg hat aber die Ausbildung vollständig geändert. Diese Offiziere belasten das Budget gewaltig. So ist es in Frankreich und auch in England. Tatsache ist jedenfalls, daß das Militär bisher nirgends kassiert worden ist, deshalb muß es um so mehr in Polen existieren, das durch niemand garantiert und zum großen Teil auf sich selbst angewiesen ist. Die militärische Ausbildung läßt sich nicht in der Weise durchführen, daß man das Budget kürzt. So darf man die Arbeit nicht auffassen, solange man Militär hat, ganz anders, wenn man es beseitigt. Solange das Militär existiert, muß man dafür sorgen, daß man es zu einer guten Armee heranbildet, man muß also auch für das Militär zahlen. Die Instandhaltung und Auffüllung der Magazine für den Kriegsfall kann man ohne große Geldsummen nicht erreichen. Daher lege ich das Hauptgewicht auf andere Arbeiten, um uns auf diese Weise für die ersten Tage eines bewaffneten Konflikts zu sichern, zu dem wir durch irgendein Unglück irgendwann kommen könnten. Ich muß sagen, daß ein charakteristisches Zeichen alles dessen, was Polen tut, die Militärverwaltung ist. Überall frißt die Verwaltung die Einnahmen der Unternehmen auf, und das ist auch die Krankheit unserer Militärverwaltung.

Der Marschall sagte dann, daß die Zahl der Verwaltungsbeamten aus Anlaß der Disqualifikation der Offiziere für den Liniendienst ständig zunimmt. Er ist der Ansicht, daß die Untüchtigen beseitigt werden müssen. Die Bestrebungen, den Militärdienst zu verkürzen, sind allgemein auf der ganzen Welt. Der polnische Soldat lernt die Kriegsführung sehr schnell, doch niemals vorzüglich. Der weißrussische und der ukrainische Soldat lernt schlechter, aber er ist besser. Für unsere Soldaten ist die Verkürzung der Militärdienstzeit nicht angebracht. Das Projekt der Verkürzung der Dienstzeit kommt nur für einen Teil der Armee in Frage; das ist eine Angelegenheit, die Sie, meine Herren, auf sich selbst nehmen müssen.

Noch eine wichtige Sache: Die Beseitigung der Vermittelung bei den Armeelieferungen. Ich lasse die Hände sinken.

Ich sage es offen, wir sind ein Staat des Schleichhandels, bei dem der Vermittler ungeheure Gewinne einheimst.

*

Der Eindruck der Rede.

Die Rede Piłsudskis wurde noch in der Nacht von den Abgeordneten in Privatgesprächen lebhaft kommentiert und hat auf die Parlamentarier einen tiefen Eindruck gemacht. Man sieht darin, daß Marschall Piłsudski im Sejm erschienen ist und gesprochen hat, daß er nun entschlossen ist, mit dem Sejm zusammenzuarbeiten.

Młodzianowski — Soltans Nachfolger?

Warschau, 15. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Warschauer Wojewode Władysław Soltan beginnt mit dem 17. Dezember seinen Urlaub. Gerüchtweise verlautet, daß er auf seinen Poestn nicht mehr zurückkehren werde. Er soll durch den jetzigen Wojewoden von Pommerellen, den früheren Innenminister Młodzianowski, ersetzt werden. Soltan soll die Absicht haben, sich der aktiven Politik zu widmen, und zwar heißt es, daß er im Auftrage Roman Dmowskis das „Lager Großpolens" in Warschau organisieren solle

Annahme des Budgetprovisoriums

für das erste Quartal 1927.

Warschau, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Sejm beschäftigte sich in seiner heute vormittag stattgefundenen Sitzung mit dem Haushaltsvoranschlag für das erste Quartal 1927 in dritter Lesung. In der Diskussion kritisierte der kommunistische Abgeordnete Sochacki sehr scharf die „faszistische Regierung Piłsudski". Er gebrauchte diesen Ausdruck während der ganzen Zeit seiner Rede. Der Abgeordnete wurde vom Sejmmarschall Rataj mehrfach zur Ordnung gerufen, u. a. weil er den Justizminister Meysztowicz beleidigte. Zum Schluß richtete Sochacki einen Appell an die ukrainische und weißrussische Nation und wurde dabei vom Sejmmarschall Rataj unterbrochen, der ihm erklärte, daß es nicht gestattet sei, die Sejmtribüne zur Verkündigung von Manifesten an irgendwelche Nation zu mißbrauchen. Dann nahm als Vertreter des aus einer Person bestehenden jüdisch-orthodoxen Sejmklubs Noach Prylucki das Wort, der der Regierung das Vertrauen versagte. Hierauf schritt man zur Abstimmung. Alle Anträge zum Budgetprovisorium wurden abgelehnt und der ganze Haushaltsplan mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Für das Provisorium stimmten die Christlich-Nationalen die Christlich-Demokraten, die Piasten, die Katholische Volkspartei, die Bauernpartei und die radikale Bauernpartei Wyzwolenie.

Die Anleihe für Polen unterwegs.

Aus Warschau kommen Meldungen, nach denen sich die polnische Regierung in weit vorgeschrittenen Verhandlungen mit amerikanischem Kapital über eine Reihe von Anleihen für Polen befindet. Die Verhandlungen sollen innerhalb von zwei Monaten zum Abschluß kommen. In denselben Informationen heißt es, daß das amerikanische Kapital auf verschiedenen Wegen unserem Wirtschaftsorganismus zufließen soll. Erstens soll die Regierung eine Anleihe für Investitionszwecke erhalten, zweitens einen Fonds für Kommunalanleihen und drittens einen Fonds für Darlehen an private Unternehmungen.

In dem Telegramm wird betont, daß sämtliche Anleihen, auch die Regierungsanleihe, einen ausschließlichen Investitionscharakter haben sollen und nicht dazu verwendet werden dürfen, die Löcher des Budgets zu flicken. Andererseits wird ihre Gewährung davon abhängig gemacht, daß das Budget im Gleichgewicht erhalten wird.

Sehr charakteristisch sind die Abschnitte des Telegramms, in denen es heißt, daß das amerikanische Kapital jetzt, nachdem man mit den unglücklichen Experimenten des Grabskismus gebrochen hat, Polen größeres Vertrauen entgegenbringt.

Ein Konflikt zwischen Senat und Regierung.

Warschau, 15. Dezember. Gestern fand eine Sitzung der Unterrichtskommission des Senats statt, zu welcher der Vertreter der Regierung nicht erschienen war. Der Vorsitzende der Kommission, Senator Kalinowski, richtete an das Unterrichtsministerium eine Anfrage, warum der Regierungsvertreter nicht erschienen sei. Der Departementsdirektor Złobicki antwortete, daß dies nicht unabsichtlich geschehen sei. Doch soll man sich um Aufklärung an den Unterrichtsminister Dr. Bartel wenden. Darauf wandte sich Senator Kalinowski an den Senatsmarschall Trampczyński, der dies einen Akt der Unhöflichkeit nannte, und vorschlug, als Protest gegen dieses Vorgehen einen Antrag auf Streichung einer bestimmten Summe des Budgets des Unterrichtsministeriums einzubringen. Nachdem noch einzelne Senatoren gesprochen hatten, wurde die Sitzung vertagt.

Das Pressedekret in der Senatskommission.

Warschau, 15. Dezember. Die Senatskommission für Rechtsangelegenheiten beschäftigte sich gestern mit dem vom Sejm angenommenen Gesetzesprojekt, nach welchem das vom Staatspräsidenten herausgegebene Pressedekret außer Kraft gesetzt werden soll. In der Diskussion erklärten sich alle Redner für die sofortige Aufhebung des Dekrets, und in der Abstimmung wurde der Gesetzentwurf ohne Veränderung angenommen. Man berührte auch die Frage der Ungültigkeitserklärung eines ähnlichen Dekrets in Zukunft. Es wurde eine Resolution folgenden Inhalts angenommen:

„Der Senat stellt fest, daß infolge der Meinungsverschiedenheiten, die zwischen der Regierung und dem Parlament wegen der Pressekontrolle zum Ausdruck gekommen sind, das Pressegesetz nur auf gesetzmäßigem Wege herausgegeben werden dürfe."

Der Stand des Złoty am 16. Dezember:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,58
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,95
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,00.

Vor der Herausgabe des neuen Dekrets.

Die Journalisten sollen gehört werden.

Am Sonntag und Montag fand in Warschau eine Beratung des Zentralen Journalistensyndikats Polens statt, in der darüber beraten wurde, welchen Standpunkt das Journalistensyndikat zu einem neuen Pressedekret einnehmen soll. Es wurde beschlossen, daß das neue Pressedekret von der Regierung nur nach vorheriger Verständigung mit dem Journalistensyndikat herausgegeben werden darf. Eine Delegation begab sich zum Vizeministerpräsidenten Dr. Bartel, dem die Wünsche des Syndikats vorgelegt wurden. Dr. Bartel gab der Delegation die Versicherung, daß das neue Pressedekret vor seiner Herausgabe dem Syndikat der Journalisten zur Begutachtung vorgelegt werden wird.

Deutsche Richtigstellung.

WTB. berichtet: Eine Meldung des „Petit Parisien", die von einer Reihe deutscher Zeitungen übernommen wurde, behauptet das Bestehen von deutschen Verpflichtungen über die Unterbindung der Ausfuhr bestimmter deutscher Halbfabrikate, die nach der Auffassung der Botschafterkonferenz im Auslande möglicherweise in Kriegsmaterial umgewandelt werden könnten.

Da in den protokollierten Genfer Vereinbarungen von derartigen deutschen Verpflichtungen nicht die Rede ist, im Gegenteil die Wahrung des beiderseitigen Rechtsstandpunktes ausdrücklich festgelegt wurde, so wird mit dieser Behauptung eine geheime und dem Sinn der veröffentlichten Vereinbarungen zuwiderlaufende Abmachung unterstellt.

Von einer solchen kann, wie der diplomatische Berichterstatter des WTB. erfährt, nicht die Rede sein. Irgendwelche Geheimabreden bestehen nicht und sind auch von keiner Seite beansprucht worden. Die deutsche Ausfuhr ist also ebensowenig irgendwelchen Beschränkungen unterworfen, wie das vordem der Fall war.

Erneute Unterbrechung der Chorzow-Verhandlungen.

Berlin, 15. Dezember. Die Verhandlungen in der Chorzow-Frage, die am 9. Dezember aufgenommen wurden, sind infolge der großen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Delegationen abermals unterbrochen worden. Die Delegationen sind übereingekommen, vor der Fortsetzung der Arbeiten mit ihren Regierungen in Verbindung zu treten.

Im Zusammenhange damit betont das „Berliner Tageblatt", daß das eigentliche Motiv für die plötzliche Wendung in den Verhandlungen gewissermaßen verständlich erscheine, wenn man die großen Meinungsunterschiede berücksichtige, die zwischen den beiden Delegationen herrschen. Nach Ansicht des demokratischen Organs **übersteigt der Wert der Chorzow-Werke den Betrag von 50 Millionen Mark** ganz erheblich. Der Vorschlag, daß sich Deutschland mit einer **Entschädigung in Höhe von 8½ Millionen Mark** zufriedengeben soll, muß daher, wie sich das „Berliner Tageblatt" ausdrückt, bei jedem, der mit den Verhältnissen vertraut ist, das Gefühl der Empörung erwecken.

Die italienisch-französische Spannung.

Er riecht nach Krieg.

Der Pariser „Midi" teilt mit, daß vom marokkanischen Kriegsschauplatz immer mehr Truppen, Tanks, Geschütze, Maschinengewehre und Flieger an der Riviera-Grenze ankommen. Alle Grenztruppen lägen in höchster Alarmbereitschaft. Jeder Urlaub ist streng gesperrt. Es gingen sogar Gerüchte, daß das französische Mittelmeergeschwader mobilisiert und im Hafen von Cannes konzentriert sein soll. „Die Gegend von Nizza", so schreibt das Blatt weiter, „riecht nach Krieg". In den Duft der Orangen mischt sich der Geruch des Pulvers. Die Gegend starre von Militär, immer neue Tanks durchziehen die Straßen. In der Bucht von Juan liegt ein graues Kriegsschiff neben dem andern. Eine kriegerische Autosuggestion hat sich der ganzen Bevölkerung bemächtigt."

Die nationalistische „Liberté", die so gern mit dem Faszismus liebäugelt und mit aller Kraft die Einigung der lateinischen Mächte proklamiert, behandelt, der „Danz. Ztg." zufolge, in einem sorgenvollen Artikel die Frage, ob Italien es tatsächlich wagen würde, den Krieg zu erklären. „Nach gewissen Informationen", so schreibt sie, „wollen starke Elemente des Faszismus nicht mehr länger zögern. Mussolini selbst, der zu sehr Politiker ist, um nicht die schweren Folgen deutlich zu übersehen, leistet Widerstand, aber das Schlimmste ist zu fürchten, wenn er nachgibt. Natürlich müssen wir in Frankreich unsere Maßnahmen ergreifen. Aber sie seien vergeblich, wenn wir den italienischen Nationalismus durch Anklagen und Verdächtigungen reizten."

Das Blatt fragt sich sodann, was Deutschland im Falle eines bewaffneten Konflikts zwischen Frankreich und Italien tun wird und kommt zu dem Schluß, daß es sich

sicherlich seine Neutralität teuer bezahlen lassen werde; vor allem würde Deutschland Österreich annektieren. Das sei aber das Schlimmste, was Italien passieren könne. Aus diesen Argumenten schöpft die „Liberté“ noch die Hoffnung, daß die Besonnenheit Italiens über den „Wahnsinn“ siegen werde.

Die Mißbräuche in der polnischen Kriegsmarine.

Die Endphase des Prozesses.

Warschau, 13. Dezember. Nach einer zweimonatelangen Verhandlung wurde die Beweisaufnahme in dem Prozeß gegen 13 Marineoffiziere mit dem Kommandanten Bartoszewicz an der Spitze, die sich verschiedener Mißbräuche bei der Entgegennahme von Kriegslieferungen für die polnische Kriegsmarine schuldig gemacht haben, am Freitag zu Ende geführt. Zuletzt wurden die Sachverständigen vernommen. Diese stellten fest, daß die Verluste, die der Staat durch die Manipulationen des Kommandanten Bartoszewicz erlitt, **zweieinhalb Millionen Zloty** übersteigen.

In seiner Anklagerede betonte der Staatsanwalt, daß Bartoszewicz die schlimmste typische Gestalt sei, die uns die Teilungsmächte hinterlassen haben. Er wies darauf hin, daß Bartoszewicz bewußt zum Schaden des Staatsschatzes tätig gewesen, und außerdem auch noch andere Personen zu diesen Manipulationen habe verführen wollen. Bartoszewicz habe auch verschiedenen internationalen Spionen der zaristischen Ochrana den Weg nach Polen geebnet und ihnen indirekt geholfen, ihre Spionagenetze in Polen auszuwerfen. Das Gesetz gestatte es ihm nicht, einen Antrag nach dem ihm von verschiedenen Seiten gegebenen Ratschlag zu stellen, der dahin ging, Bartoszewicz an den ersten besten Pfahl aufzuknüpfen. Er beantrage gegen ihn aber die Höchststrafe von fünf Jahren Zuchthaus.

Nach den niederschmetternden Ausführungen des Staatsanwalts ergriff als erster Verteidiger Rechtsanwalt Hofman das Wort, der behauptete, daß die Verhandlung keinen Beweis dafür erbracht habe, daß es sich hier um Bestechungen oder gar Landesverrat handele. Er plädierte für eine „väterliche Strafbemessung“.

Das Urteil wird Anfang Januar verkündet werden.

Geschmacklosigkeiten.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ versieht die Zuteilung des Nobelfriedenspreises an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit folgendem geschmacklosen Kommentar:

„Die Verdienste dieses Staatsmannes um den Frieden sind ziemlich problematisch, wenn man sie vom gewöhnlichen menschlichen Gesichtspunkte aus betrachtet. Man wird fragen, wie dieser Staatsmann zu dieser Auszeichnung gekommen ist. Es mag sein, daß der ganze diesjährige Akt der Verteilung des Nobelpreises ein Akt der gewöhnlichen politischen Höflichkeit ist, um niemand Unrecht zu tun, daß jedermann etwas in den Schoß fällt. Mag auch dem armen Stresemann der Happen zufallen, dem Vertreter des unglücklichen Deutschland, das Entschädigungen zu zahlen hat. Dies ist also das Honorar für die in Locarno geleistete Unterschrift. War es wert, die Feder zur Hand zu nehmen?“

Sechzehn Deutsche vor Gericht.

Lodz, 14. Dezember. Nachdem der Schulaufsichtsrat der Gemeinde Lutomiersk, Kreis Lask, vom Schulinspektor in Pabjanice davon in Kenntnis gesetzt worden war, daß in das Schulhaus des Dorfes Deutsch-Bechcice die Lehrerin Natalie Revenkant einzuziehen habe, da in dieser Gemeinde im Sinne einer Verordnung des Kuratoriums des Lodzer Lehrbezirks die Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache liquidiert und in eine zweiklassige Schule mit polnischer Unterrichtssprache umgestaltet werden sollte, wandte sich der Vorsitzende des Schulaufsichtsrats mit einem Schreiben an den Kommandanten des Polizeipostens in Lutomiersk, den Oberpolizisten Władysław Wesolowski, mit der Bitte, ihm polizeiliche Hilfe bei der Einführung der Lehrerin in das Schulgebäude zur Verfügung zu stellen, da er die vertrauliche Mitteilung erhalten habe, daß die dortige deutsche Bevölkerung der Einführung einer polnischen Lehrerin Widerstand entgegenzusetzen beabsichtige. In der Tat war das Schulgebäude, als die Lehrerin eintraf, von einer großen Menschenmenge, vorwiegend von Frauen, umgeben, die es nicht zulassen wollten, daß eine polnische Lehrerin das Schulgebäude beziehe. Die Schule müsse deutsch bleiben, es müsse ein deutscher Lehrer darin wohnen. Die anwesenden Polizisten vermochten die Menge nicht auseinanderzu treiben, so daß es erst am nächsten Tage mit einem verstärkten Polizeiaufgebot möglich war, die Lehrerin in ihr neues Heim einzuführen. Diese Vorgänge führten dazu, daß sechzehn Einwohner des Dorfes auf die Anklagebank kamen. Ihnen wurde zur Last gelegt, nach vorheriger Übereinkunft die Volksmenge dazu aufgefordert zu haben, der Polizei den Gehorsam zu verweigern und die Einführung der Lehrerin zu verhindern. Die Verhandlung fand im Lodzer Bezirksgericht statt.

Eine angeklagte Frau sagte aus, daß die Polizei die Deutschen „Schwaben“ genannt und ihnen zugerufen hätte, nach Berlin zu gehen, eine andere will gesehen haben, wie die Polizisten einzelne Personen aus der Menge geschlagen hätten.

Eine Zeugin wies darauf hin, daß der Oberpolizist mit gezogenem Degen die versammelte Menge barsch zum Auseinandergehen aufgefordert habe. Wer dieser Aufforderung nicht nachgekommen ist, sei mit Gewehrkolben geschlagen worden. Die Zeugin selbst sei derart schwer geschlagen worden, daß sie niedergesunken sei. Diejenigen, die nach den Kolbenschlägen sich erheben wollten, seien von der Polizei durch abermalige Kolbenschläge wiederum niedergeschlagen worden. Nach der Vernehmung des Oberpolizisten, der den geschilderten Tatbestand wiedergab, beschränkte sich der Staatsanwalt auf die Worte: „Ich unterstütze die Anklage!“

Der Verteidiger wies darauf hin, daß die Schule die einzige Institution sei in der man sein Wissen bereichern könne, und da diese Schule schon seit 100 Jahren dazu berufen war, die Jugend in ihrer Muttersprache vorzubilden, so steht auch jetzt allen Nationalitäten das Recht zu, daß Schulen bestehen, in denen in der Muttersprache der jeweiligen Nationalität unterrichtet wird. Anstatt daß der Schulinspektor in dem Dorfe erschienen wäre, um mitzuteilen, daß die Dorfschule auf höheren Beschluß in eine polnische umgewandelt werden soll, erschienen nur bewaffnete Polizisten, um eine polnische Lehrerin in einer eines politischen Beigeschmacks nicht entbehrenden Weise in die deutsche Schule einzuführen. Vor allen Dingen muß hier die Frage aufgeworfen werden, ob der Kommandant eines kleinen Polizeipostens das Recht besitzt, derart zu handeln, wie er gehandelt hat. Nach Meinung des Rechtsanwalts hatte die Polizei überhaupt kein Recht, sich in diese Angelegenheit hineinzumischen. Wie aus den Aussagen der Angeklagten hervorgehe, haben diese sich äußerst loyal verhalten. Anders verhält es sich aber, wenn ein Vertreter der Staatsgewalt an polnische Staatsbürger deutscher Nationalität die **Mahnung richtet, daß sie nach Berlin gehen mögen.**

Der Staatsanwalt sagte in seiner Replik, daß eine strenge Bestrafung der Angeklagten keine Besserung in den Verhältnissen herbeiführen würde. Er beantrage daher eine milde Strafe.

Das Urteil lautete gegen elf Angeklagte **auf eine Haftstrafe von je zwei Wochen,** gegen eine Angeklagte auf eine **Woche Haft.**

Als charakteristischen Nachtrag zu diesem Prozeß erwähnt die „Neue Lodzer Ztg.“, daß ein 70 Jahre alte Frau, die zu einer Woche Haft verurteilt wurde, nach Verkündigung des Urteils die Äußerung fallen ließ: „Ich will nichts geschenkt haben. In Verteidigung meiner guten Sache gehe ich gern ins Gefängnis.“

Das Echo der Juden-Pogrome in Rumänien.

Ein Protest des Jüdischen Klubs an den Völkerbund.

Warschau, 15. Dezember. Der Jüdische Klub hat dieser Tage an den Völkerbund, die Liga zum Schutze der Menschen- und Bürgerrechte sowie an die Interparlamentarische Union ein Telegramm folgenden Inhalts gesandt:

„Der Jüdische Klub im Sejm und Senat der Polnischen Republik, der sich aus 34 Abgeordneten und 12 Senatoren zusammensetzt, protestiert gegen die Judenpogrome in Rumänien. Wir bitten den Völkerbund (die Liga zum Schutz der Menschen- und der Bürgerrechte, die Interparlamentarische Union) als die hierzu berufenen Instanzen, um Schutz der verfolgten jüdischen Minderheit in Rumänien.

Die rumänische Regierung sollte wissen, daß für ein Volk, dessen Professoren und Studenten die Initiatoren und Vollstrecker der Pogrome sind, kein Platz in der Familie der kulturellen Völker ist.“

Das Präsidium des Klubs.
Die Abgeordneten Hartglas, Farbstein, Kirszbaum.

*

Die rumänische Regierung dementiert.

Warschau, 15. Dezember. (PAT.) Die rumänische Gesandtschaft teilt mit: Die jüdische Gemeinde in Warschau hielt am 12. d. M. eine Sitzung ab, um gegen Pogrome zu protestieren, die angeblich in Rumänien stattgefunden haben. Sämtliche Meldungen über angebliche Pogrome entbehren jeder Grundlage. Sie gehören auf das Gebiet der Phantasie und werden von denen verbreitet, die eine Rumänien feindliche Propaganda treiben.

Das Geheimnis der blutigen Hemden.

Eine ungerechtfertigte Anklage.

Warschau, 15. Dezember. Eine große Sensation rief bekanntlich in der Sejmsitzung vom 10. Dezember die Anklagerede des Abg. Ballin von der Unabhängigen Bauernpartei hervor, der sich darüber beschwerte, daß in einer Versammlung der weißrussischen „Gromada“ zwei Abgeordnete von der Polizei verprügelt worden seien. Zur Glaubhaftmachung seiner Behauptung legte der Abgeordnete dem Hause blutige Kleidungsstücke und ein blutiges Hemd vor, die angeblich aus dieser Schlägerei herrührten. Der Innenminister nahm die Darlegungen Ballins zum Anlaß, eine Untersuchung einzuleiten, und sandte an den Sejmmarschall ein Schreiben, in dem der tatsächliche Verlauf des Zwischenfalls dargelegt wird.

Aus dem Inhalt dieses Briefes geht hervor, daß die Unterstellung, als ob irgend jemand von den Versammlungsteilnehmern von der Polizei geschlagen worden wäre, vollkommen grundlos ist. In dem Lokal, in dem die Tagung stattfand, war die Polizei nicht anwesend, es befanden sich dort nur der Vertreter des Starosten und der Vertreter des Kreiskommandanten der Staatspolizei. Der Tumult, der während der Versammlung entstand, konnte nicht sofort unterdrückt werden, da die Behörden, die sich auf die Zusicherungen des Abgeordneten Wolosżyn stützten, daß die Ruhe und Ordnung in der Versammlung durch die Ordnungsmiliz der weißrussischen „Gromada“ aufrecht erhalten werden würde, keine Sicherheitsorgane im Innern des Hauses und am Hauseingange postiert hatten. Infolge des herrschenden Gedränges und des plötzlichen Ausbruchs des Tumults konnten weder der Vertreter des Starosten noch der Oberwachtmeister ins Freie gelangen, um die Polizei zu alarmieren. Die Tatsache, daß diese Vertreter der Behörde im Saal selbst mißhandelt worden sind, macht die Unterstellung vollkommen illusorisch, als ob Polizeibeamte sich an der Schlägerei beteiligt hätten. Die Verwaltungsbehörden ließen den Abgeordneten infolge der Erregung der Bevölkerung zweimal polizeilichen Schutz angedeihen.

Die Schuld der Verwaltungsbehörden liegt darin, daß sie die Stimmung der Ortsbevölkerung gegen die antistaatliche Agitation der Abgeordneten und Mitglieder der weißrussischen „Gromada“ nicht berücksichtigt, die Delegiertentagung in Staroborozowo zugelassen und den Zusicherungen des Abgeordneten Woloszyn Glauben geschenkt haben, der die Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Lokal garantiert hatte. Infolgedessen wurden auch keine Anordnungen getroffen, durch die jeglichen Versuchen der Störung der öffentlichen Ordnung im Lokal und in der Umgebung des Gebäudes, in welcher die Tagung stattfand, hätte entgegengewirkt werden können.

Republik Polen.

Rataj amtsmüde?

Warschau, 15. Dezember. (Eig. Drahtb.) In den Wandelgängen des Sejm wurde heute das Gerücht verbreitet, daß der Sejmmarschall Rataj nun die ernste Absicht habe, von seinem Marschall-Posten abzutreten. Als Nachfolger Ratajs wurde der Abg. Stanisław Thugutt genannt. Angeblich soll auch die Rechte bereit sein, diese Kandidatur zu unterstützen.

Eine eigenartige Propaganda.

Warschau, 15. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Redakteur des linksradikalen Wochenblattes „Wolność“, Tadeusz Wieniawa-Dlugoszowski, hielt gestern einen Vortrag über das Thema „Wielka Polska“. Man hörte ihn zunächst ruhig an, als er jedoch Roman Dmowski angriff, brach im Saale ein wüster Lärm los, und es zeigte sich, daß zahlreiche Anhänger Roman Dmowskis im Saale waren, die die Nationalhymne sangen. Der Redner hatte jedoch seine eigene „Bojówka“ (Kampforganisation) mitgebracht, die sich auf die Dmowskileute stürzte. Es kam zu wüsten Prügelszenen, wobei zahlreiche Stühle und mehrere Spiegel zertrümmert wurden. Die herbeigerufene Polizei konnte nur mit Mühe die Kämpfenden auseinanderbringen. Zahlreiche Leute sind schwer verletzt.

Verhaftung Głąbińskis.

Warschau, 15. Dezember. (Eig. Drahtb.) Seinerzeit wurde berichtet, daß der Vetter des Sejmabgeordneten Głąbiński das Kriegsministerium durch nicht ausgeführte Kriegslieferungen, für die er große Vorausbezahlungen erhalten hatte, schwer geschädigt hat. Er gab sich als Inhaber einer nichtexistierenden Munitionsfabrik in Gnesen aus, verkehrte sehr viel in parlamentarischen Kreisen und hatte dank der Vermittlung der ihm ergebenen nationaldemokratischen Abgeordneten den Schwindel ausführen können. Trotzdem wurde der Schwindler nicht verhaftet. Inzwischen versuchte er einen Kaufmann Henoch Kohn um schwere Geldbeträge zu erleichtern. Durch allerlei Wechselmanöver schwindelte er Kohn 20 000 Zloty ab. Kohn wandte sich aber an die Staatsanwaltschaft, die dem Betrüger die Kriminalpolizei auf den Hals hetzte. Zunächst war Józef Głąbiński unauffindbar. Heute konnte er aber verhaftet werden.

Deutsches Reich.

Eine Schenkung der Familie Rathenau.

Auf dem letzten Kreistage des Kreises Oberbarnim teilte der Vorsitzende, Landrat Mengel, mit, daß die Erben Walther Rathenaus, nämlich seine Schwester, Frau Edith Andreae, und ihre vier Töchter, sich entschlossen haben, Schloß und Park Freienwalde dem Kreise Oberbarnim zu schenken. Wie die „Voss. Zeitg.“ hört, soll unter dem Namen „Walther-Rathenau-Stiftung“ eine Organisation geschaffen werden, in deren Aufsichtsrat Frau Edith Andreae neben dem Oberbarnimer Landrat Mengel den Vorsitz führen wird. Ihre Aufgabe ist, darüber zu wachen, daß Schloß und Park im Sinne Rathenaus erhalten und, soweit wünschenswert und nötig, dem neuen Zweck entsprechend hergerichtet werden.

Aus anderen Ländern.

Der Zwischenfall auf dem Bahnhof in Paris

bei der Rückkehr Briands bestand darin, daß in dem Moment, als sich Briand in den Wagen setzte, um nach seiner Wohnung zu fahren, etwa 200 sogenannte „Camelots du Roi“ eine Kundgebung gegen ihn veranstalteten. Sie pfiffen ihn aus und riefen: Nieder mit Deutschland! Die Polizei war aber zur Stelle und zerstreute die Demonstranten rasch. Als in der Nähe des Bahnhofes eine neue Ansammlung erfolgte, wurden etwa zwanzig Verhaftungen vorgenommen. Alle Verhafteten gehören der „Action française“ an.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa stärkere Bewölkung mit Neigung zu Niederschlägen und Nachtfrösten an.

Bestrafte Beamtin.

Wegen Verbrechens im Amte hatte sich gestern die Eisenbahn-Schalterbeamtin bei der hiesigen Eisenbahnverwaltung, Martha Belkowska, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Sie ist beschuldigt, in der Zeit vom Dezember v. J. bis Ende Juli d. J. eingenommene Gelder in Gesamthöhe von 8258 zł unterschlagen und in den Büchern falsche Eintragungen gemacht zu haben. Die Angeklagte gibt die ihr zur Last gelegten Verfehlungen nicht zu, sondern behauptet, selbst bestohlen worden zu sein. Die vernommenen Zeugen, vorgesetzte Beamte der Angeklagten, bekunden, öfter das Fehlen einer größeren Anzahl Fahrkarten bemerkt zu haben. Als sie die Angeklagte darauf aufmerksam machten, erbot sie sich sofort, die fehlenden Fahrkarten zu ersetzen und brachte auch eines Tages zu diesem Zweck den Betrag von 387 zł mit. Es stellte sich aber heraus, daß bei weitem mehr Karten fehlten bzw. die Beträge für diese Karten von der Angeklagten nicht abgeliefert worden sind. Auch hätte die Angeklagte mit keinem Worte erwähnt, daß sie bestohlen worden sei; einen derartigen Diebstahl am Billettschalter während der Dienstzeit halten die Zeugen für vollständig ausgeschlossen.

Der Staatsanwalt tritt für strenge Bestrafung ein. Die Verhandlung hätte den klaren Beweis der Schuld der Angeklagten ergeben. Sie habe monatelang den Staatsschatz bestohlen, bis der Augenblick gekommen sei, der ihre Mißbräuche aufdeckte. Die Angeklagte sei unglaubwürdig, denn wenn sie wirklich bestohlen worden wäre, hätte sie dies sofort zur Meldung gebracht und nicht erst, nachdem ihre Verfehlungen aufgedeckt wurden. Die Angeklagte habe sich des Verbrechens gegen § 351 St.-G.-B. schuldig gemacht, deshalb sei eine Strafe von einem Jahr Gefängnis am Platze. — Der Verteidiger beantragte Freisprechung, weil die ganze Anklage nur auf Mutmaßungen beruhe und daraufhin dürfe kein Strafurteil gefällt werden. Außerdem habe die Angeklagte sich in der langen Zeit ihrer Tätigkeit niemals eine Unregelmäßigkeit zuschulden kommen lassen. Um 11½ Uhr nachts wurde folgendes **Urteil** verkündet: Die Angeklagte Belkowska ist der Unterschlagung im Sinne des § 350 St.-G.-B. schuldig und wird bei Bewilligung mildernder Umstände zu drei Monaten Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Auch stellte das Gericht der Angeklagten eine bedingte Bewährungsfrist in Aussicht.

ln.

§ **Robert Böhme †.** Am gestrigen Mittwoch nachmittag wurde der frühere Gärtnereibesitzer Robert Böhme auf dem alten evangelischen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Der Verstorbene stammte aus Mitteldeutschland und fand dort sowie in England, wo er drei Jahre lebte, auch seine gärtnerische Ausbildung. Ende der 60er Jahre siedelte er nach Thorn über und bald darauf nach Bromberg. Im Jahre 1873 heiratete er hier eine Tochter des Gärtnereibesitzers Zawadzki und übernahm die dieser Familie gehörige, im Jahre 1849 begründete Gärtnerei, die er im Laufe der Jahre durch neue Grundstücksankäufe erheblich vergrößerte. Besonderes Interesse wandte der jetzt Verstorbene der Veredelung des Obstbaues zu, und in dieser Beziehung hat ihm unsere engere Heimat Vieles zu verdanken. Auf Grund seiner Fachkenntnisse und seines gesunden Urteils in wirtschaftlichen Fragen wurde er in den Bezirksausschuß und in die Landwirtschaftskammer berufen, wo er jahrzehntelang wirkte. Aber auch sonst fand er für seine berufliche Tätigkeit vielfach auf Ausstellungen, so in Posen, Berlin, Hamburg und Wien, Anerkennung, wo seine Erzeugnisse mehrfach prämiiert wurden. Seine Berufsgenossen haben schon vor Jahrzehnten seine Autorität anerkannt, indem sie ihm den Vorsitz ihrer Berufsorganisation übertrugen. Auch politisch betätigte er sich als konservativer Parteimann zwar aber stets in versöhnlichem Sinne. Durch seine fachliche Tüchtigkeit im Verein mit einem untadeligen Charakter schuf er sich frühzeitig eine angesehene Stellung. Der Tod des 83jährigen reißt in die schon stark gelichteten Reihen der alteingesessenen Bromberger eine empfindliche Lücke. Sein Werk wird durch seinen Neffen Herrn Erich Böhme fortgeführt. Von langem Krankenlager blieb der jetzt Verstorbene verschont, denn noch bis in die jüngste Zeit war er in der Gärtnerei tätig. Ein Sohn des Verstorbenen wohnt in Bochum. Die Einsegnung am Grabe vollzog Superintendent Aßmann, und eine große Zahl von Freunden und Verehrern gab dem Toten das letzte Geleit. Diese werden dem charaktervollen kerndeutschen Mann über das Grab hinaus ein ehrendes **Andenken bewahren.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 289.

Bromberg, Freitag den 17. Dezember 1926.

Pommerellen.

16. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Kirchenkonzert.

Die in schwerer Zeit geopferten zinnernen Prospektpfeifen der Orgel in der evangelischen Kirche sollen wieder neu nachgeschafft werden und es ist zu hoffen, daß dieselbe Opferwilligkeit unserer Gemeindemitglieder, die es ermöglichte, vor Jahresfrist neue Glocken anzuschaffen, auch wiederum die evangelische Kirchengemeinde in die Lage versetzen wird, die Orgel auf ihre alte Höhe zu bringen. Den Auftakt zur Schaffung der nötigen Geldmittel bildete das am Sonntag, den 12. Dezember cr., in der evangelischen Kirche stattgefundene Kirchenkonzert, veranstaltet vom Männergesangverein „Liedertafel“ unter freundlicher Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Ellen Conrad-Kirchhoff und Prof. Jgn. Tomaszewski. Der Dirigent des Vereins Musikdirektor Alfred Hetschko, der auch Organist der evangelischen Kirche ist, hatte ein auserlesenes Konzertprogramm aufgestellt und auch für die Durchführung desselben in bester Weise Sorge getragen. Herr Hetschko ist ein ausgezeichneter Dirigent, der seinen Chor ganz in der Hand hat. Daher sind auch die schönen Leistungen des Vereins zu verzeichnen. Das Kirchenkonzert kann als sehr gelungen angesprochen werden, zumal neben gutem Chor auch vortreffliche Solisten zur Stelle waren. Der weiche abgerundete Sopran von Frau Conrad-Kirchhoff, in allen Lagen gleich modulationsfähig, vermittelte uns in bester Weise Liedkompositionen von Bach und Kienzl. Auch in dem Männerchor mit Sopransolo und Orgel „Allmacht“ von Schubert-Liszt hob sich ihre Stimme ganz vorteilhaft hervor und ließ sich von dem Forte der Männerstimmen nicht erdrücken, sondern schwebte glockenrein über diesen. Prof. Tomaszewski bewies wiederum seine Meisterschaft auf der Orgel. Die schweren Konzertphantasien von Volckmar und Töpfer konnten nicht besser interpretiert werden. Wie würden diese jedoch erst klingen, wenn die Orgel sich wieder in ihrer vollen Klangschönheit entfalten könnte! Der Chor sang neben der bereits erwähnten „Allmacht“ noch „Groß sind die Wogen“ von Richter, das fein empfundene und stimmungsvolle „Ave Maria“ von Schmölzer und das in Intonation schwierige „Gebet (Herr, den ich tief im Herzen trage)“ von Keller, letzteres mit Orgelbegleitung. Das sehr gut eingesungene und geschulte Soloquartett (die Herren G. Mielke, R. Hein, A. Puttins und E. Schirmacher) der „Liedertafel“ erfreute durch die Vorträge „Fahr wohl, du goldene Sonne“ von Beethoven und „Wohin soll ich mich wenden“ von Schubert.

Es war wirklich ein Genuß, dem Konzert zu lauschen. Allen Ausübenden und Mitwirkenden soll an dieser Stelle auch herzlicher Dank gesagt sein. —n. *

---

* **Erweiterung der Geschäftszeit vor Weihnachten.** Am 18., 20., 21., 22. und 23. Dezember dürfen die Geschäfte bis 8 Uhr abends, am Sonntag, den 19. Dezember, von 1 Uhr bis 6 Uhr geöffnet sein. *

* **Das Verbot betreffs Abhaltung von Vieh- und Pferdemärkten** in Graudenz ist laut amtlicher Bekanntmachung des Stadtpräsidenten mit Wirkung vom 14. d. M. aufgehoben worden. Angesichts dessen findet der erste Vieh- und Pferdemarkt, wie bereits gemeldet, am 17. d. M. statt. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war nicht so gut beschickt, wie seine Vorgänger. Folgende Preise wurden gezahlt: Kartoffeln 4,50—5,50, Butter 2,90—3,00, Eier 3,60—4,00, Zwiebeln 0,20—0,25, Spinat 0,60, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,15, Wirsing 0,15, Rosenkohl 0,35—0,40, Wruken 0,08, weiße Bohnen 0,35—0,40, grüne Erbsen 0,40 pro Pfund, Blumenkohl 0,40—2,00 pro Stück, Birnen 0,40—0,60, Äpfel 0,30—1,20, Walnüsse 1,60—2,00, Haselnüsse 2,50, Honig 2,50 pro Pfund. Die Hälfte des großen Marktes ist mit Weihnachtsbäumen bestellt. Auch auf dem Getreidemarkt stehen Leiterwagen mit Tannen beladen, die aus Privatwaldungen aus dem Kreise Culm angeboten werden. Der Preis ist recht hoch. Bäumchen in Höhe von etwa 1,50 Meter sollen 2,50—3,00 kosten. Für große Bäume, darunter auch Edeltannen, verlangt man bis 10,00. Der Fischmarkt ist gut beschickt. Es sind auch wieder verschiedene Edelfischarten vertreten. Es kosteten: Zander 2,00, Schleie 2,00—2,30, Hechte 1,40—1,60, Karauschen 1,00—1,30, Barsche 1,00—1,30, Bressen 0,70—1,20, Plötze 0,40—0,80, Neunangen 2,00, Spiegelkarpfen 2,30—2,50, Silberlachs 3,00—3,50. Der Geflügelmarkt war wieder gut beschickt. Es kosteten: lebende Gänse 10,00—11,00, Enten 4,00—6,00. Für Stopfgänse im Gewicht von 13—20 Pfund, die recht selten sind, wurde 1,60—2,00 pro Pfund gefordert. Ferner kosteten Puten gerupft 1,00 pro Pfund, Suppenhühner 4,00—6,00, junge Hühner 2,50—3,50, junge Tauben 0,90 pro Stück. Gerupfte Enten und Gänse sind von den Verkäufern meist recht wenig sorgfältig behandelt und bringen nur niedrige Preise. Auf dem Fleischmarkt kostete: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,00—1,40, Kalbfleisch 1,00—1,20, Hammelfleisch 1,00—1,10, frischer Speck 1,80—1,90, Schmalz 2,80, Talg 2,00. Die Nachfrage nach Fleisch war nur schwach. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 9,00—10,00 angeboten. Das Marktgeschäft verlief nur recht schleppend. *

e. **Denkmal.** Gegenwärtig wird in Deutschland beabsichtigt, auch den im Weltkriege Gefallenen des Infanterie-Regiments Nr. 141, welches hier in Garnison lag, ein Denkmal zu errichten. Als Baustein für dasselbe ist eine Ansichtspostkarte mit dem hiesigen Schloßturm hergestellt worden. *

* **Ein kleiner Zusammenstoß**, der leicht hätte schwere Folgen haben können, ereignete sich auf dem Wege zwischen Okonin und Melno. Dort stieß ein Wagen eines hiesigen Fleischers mit der Kleinbahn zusammen. Der Fleischer kam mit ganz unbedeutenden Verletzungen davon. Die auf dem Wagen befindlichen Schweine blieben unverletzt. *

Thorn (Toruń).

—* **Das hiesige Finanzamt** macht bekannt, daß im Rathaus, Zimmer 11 eine spezielle Ausgabestelle für Handels- und Gewerbepatente für das kommende Jahr eingerichtet wird, um somit einem eventl. Andrang kurz vor dem Jahresschluß vorzubeugen. Diese Ausgabestelle wird in der Zeit vom 20.—31. Dezember tätig sein. Zu bemerken ist noch, daß der Betrag für Patente nicht durch die Postsparkasse überwiesen werden kann, sondern persönlich beim Empfang des neuen Patents gezahlt werden muß. * *

—dt **Die Kommunalgrundsteuer** im Bereiche der Stadt beträgt 90 Prozent der staatlichen Grundsteuer, jedoch nur von solchen Grundstücken, welche nicht der Bauplatzsteuer unterliegen. * *

* **Auszeichnung eines ehemaligen Thorners.** Im Deutschen Reichsanzeiger vom 29. November d. J. wird mitgeteilt, daß dem in Thorn gebürtigen Dr. med. Walter Gerson, Schüler des Thorner Gymnasiums, Sohn des im vorigen Jahre nach Deutschland ausgewiesenen Kaufmanns Dagobert Gerson, für die Rettung eines Knaben im Juli dieses Jahres aus den hochgehenden Wogen des Rheins die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr vom Preußischen Staatsministerium verliehen worden ist. Der Bürgermeister aus Camp a. Rh. überbrachte an der Spitze einer Deputation dem Arzt die Medaille, indem er an das Bürgersche „Lied vom braven Mann“ anknüpfte. * *

* **Vom Schlachthof.** Im Monat November wurden im städtischen Schlachthaus 513 Stück Hornvieh, 968 Stück Kleinvieh und 1465 Stück Buchtenvieh geschlachtet. * *

—dt **Von der Geflügel-, Tauben- und Kleintier-Ausstellung.** In den Tagen vom 11.—13. d. M. fand im Viktoriapark die erste pommerellische Ausstellung dieser Art, veranstaltet durch die pommerellische Landwirtschaftskammer, statt. Eröffnet wurde die Ausstellung durch den Woiewoden Młodzianowski. Unter dem ausgestellten Geflügel fand man schöne rassige Hühner und Hähne, Puten von der gewöhnlichen bis zur rassig-weißen, Tauben vom Danziger Hochflieger bis zur gewöhnlichen Feldtaube; Kanarienvögel verschiedener Art, sowie fast sämtliche Kaninchenrassen von kleinen Russen bis zu belgischen Riesen. Im allgemeinen war die Ausstellung gut organisiert; viele Züchter und Gutsbesitzer hatten sich aus irgendeinem Grunde nicht an der Ausstellung mit Ausstellungsmaterial beteiligt, so daß man auf den ersten Blick merkte, es hier mit der „ersten Ausstellung“ dieser Art zu tun zu haben. * *

** **Zu einem Zusammenstoß** zweier Rangiermaschinen kam es am vergangen Montag in früher Morgenstunde auf dem Hauptbahnhof. Beide Maschinen wurden beschädigt. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Deutsche Bühne Thorn hat es von jeher als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, auch der Jugend zu dienen, die keine andere Gelegenheit zum Besuche eines Theaters in der deutschen Muttersprache hat. Die ganze Auswahl all ihrer Stücke war so getroffen, daß Jugendliche reiferen Alters Zutritt finden konnten. Um nun aber den Kleinen und Kleinsten einmal etwas zu bieten, hat sie trotz erheblichen Kassendefizits auch in diesem Jahre die Mühen und Kosten einer Märcheneinstudierung nicht gescheut. Schon seit Wochen proben eine Reihe ihrer altbewährten Darsteller im Verein mit „jungem Theaterblut“ an dem diesjährigen Märchenspiel, das „Hans und Lise im Weihnachtswald“ betitelt ist. Selbstverständlich ist auch auf reizvolle Bühnendekorationen und Prachtentfaltung bei den Kostümen der Darsteller gesehen worden. Die Erstaufführung findet am Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr, statt, und ist in erster Linie für Erwachsene bestimmt. Für die Kinderwelt finden Wiederholungen des Märchens am 2. Feiertag und am Sonntag, den 2. Januar 1927, statt, was im Inseratenteil der „Deutschen Rundschau“ rechtzeitig bekanntgegeben werden wird. (14567 * *

Wir verweisen auf den heutigen Anzeigenteil, in dem die Deutsche Bühne Thorn die Erstaufführung ihres traditionellen Weihnachtsmärchens für Montag, 20. Dezember, ankündigt. Das reizende Märchen wird bei einer großen Anzahl von erwachsenen und jugendlichen Mitwirkenden mit größtenteils völlig neuer Ausstattung gegeben und enthält eine Reihe Tanz- und Gesangseinlagen. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (14535 * *

---

* **Dirschau** (Tczew), 15. Dezember. Verlegung der Marineschule von Dirschau nach Putzig? Nach einer vom Wojewoden Młodzianowski dem Putziger Bürgermeister gegenüber abgegebenen Erklärung wird die Marineschule in Dirschau im April des nächsten Jahres nach Putzig verlegt. Auch sollen die Fischerkurse nicht mehr in Dirschau, sondern in Putzig abgehalten werden.

Neuenburg (Nowe), 15. Dezember. Kürzlich verstarb in Unterberg unweit Neuenburg der frühere Bauunternehmer und Schachtmeister Eduard Müller im 86. Lebensjahre. M. hat ein ebenso arbeitsreiches wie verdienstvolles Leben hinter sich. Große Umsicht entfaltete er bei den Weichseldammarbeiten sowohl jenseits des Stromes bei Nebrau, wie auch diesseits von Neuenburg bis Sartowitz hinauf. Im Jahre 1888 war es sein Verdienst, hauptsächlich durch rege Aufsicht bei der Heranschaffung von Sandsäcken den Durchbruch der alten Schleuse bei Neuenburg verhindert zu haben. Viel tatkräftige Arbeit leistete er auch bei dem Bau der Niederungschaussee Neuenburg—Graudenz. Hinzufügen möchten wir noch, daß M. Veteran der Kriege 1866 und 1870/71 war und s. Zt. den Kriegerverein Neuenburg mit begründen half. Die politische Umstellung verhinderte leider, daß ihm beim Begräbnis die militärischen Ehrensalven zuteil werden konnten.

* **Neustadt** (Wejherowo), 15. Dezember. Unfall im Gymnasium. Kürzlich blieben im Gymnasium zu Neustadt mehrere Schüler unbeaufsichtigt im chemischen Laboratorium. Hierbei wurde fleißig experimentiert. Es dauerte jedoch nicht lange, bis man einen Explosivstoff gefunden und diesen zur Detonation gebracht hatte. Dabei wurde der Sohn des Neustädter Kaufmanns Gaffka im Gesicht, am Auge und an der rechten Hand erheblich verletzt. Die Verletzungen an der Hand waren derart, daß die rechte Hand bis zum Gelenk amputiert werden mußte.

a **Schwetz** (Swiecie), 12. Dezember. Nicht lange mehr und das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Aus diesem Anlaß herrscht schon jetzt ein großer Betrieb in allen Geschäften, um durch Ausschmückung der Schaufenster das Publikum zum Kauf anzulocken. Leider finden diese Bemühungen der Kaufmannschaft nicht immer die rechte Anerkennung durch die Käufer. Wer bedenkt die vielfachen Mühen und Ausgaben, die in dieser Weihnachtsarbeit der Geschäftsinhaber stecken? Wer bedenkt, wieviel Steuern die Kaufleute zu entrichten haben? Es sind die wenigsten, und statt die eigenen Mitbürger zu unterstützen in ihrem Existenzkampf, fährt man in die nächste Großstadt, um seine Einkäufe zu besorgen. Eindringlicher denn je hat heute die Parole zu lauten: „Jeder kaufe an seinem Ort!“

* **Sosno** (Kreis Zempelburg), 15. Dezember. Zu dem Kirchenjubiläum, das die hiesige Gemeinde kürzlich festlich beging, erfahren wir noch, daß am gleichen Tage auch in Monkowarsk (Kreis Bromberg) die evangelische Gemeinde, die ebenfalls von Pfarrer Hermann verwaltet wird, das Jubiläum des 25jährigen Bestehens begehen konnte. In den beiden Kirchen, die prächtig geschmückt waren, hielt vor zahlreich versammelten Gläubigen Generalsuperintendent D. Blau die Festpredigt. Gleichzeitig erfolgte auch die Einweihung von vier neuen Kirchenglocken.

* **Stargard** (Starogard), 15. Dezember. Ein Racheakt. An einem Abend überfiel und mißhandelte ein Stargarder Friseurlehrling einen Meister seines Gewerbes dafür, daß der Letztgenannte sich als Mitglied der Prüfungskommission der Freisprechung des Lehrlings widersetzte. Dank dem Eingreifen der Vorüberkommenden wurde der Angegriffene vor weiterem Schaden bewahrt.

Thorn.

Graudenz.

h **Strasburg** (Brodnica), 14. Dezember. Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurden für Getreide folgende Preise gezahlt: Weizen 23—24 zł, Roggen 18—18,50 zł, Gerste 17 zł und Hafer 15 zł pro Zentner. Fettschweine kosteten 95—105 zł pro Zentner Lebendgewicht. — Um den Handels- und Gewerbetreibenden das Lösen der Gewerbepatente für das Jahr 1927 vorteilhafter zu gestalten, wird die Finanzkasse im hiesigen Kreise drei spezielle Gewerbesteuererhebungskassen errichten, welche am 17. und 18. d. M. beim Schulzenamt Goßlershausen (Sadlinek-Jabłonowo), am 20. d. M. beim Magistrat Gorzno (Górzno) und am 21. und 22. d. M. beim Magistrat Lautenburg (Lidzbark) tätig sein werden. Deklarationsformulare sind im hiesigen Finanzamt (Urząd Skarbowy) und in den angeführten Schulzen- bzw. Magistratsämtern unentgeltlich erhältlich.

B. **Waldau** (Waldowo), Kr. Schwetz, 14. Dezember. Am vergangenen Sonntage fand in der hiesigen festlich geschmückten Kirche durch Superintendent Morgenroth-Schwetz eine Kirchenvisitation statt. Pfarrer Fischer predigte über das zweite Sonntagsevangelium und der Visitator hielt eine Ansprache über Röm. 15, 13. Verschönt wurde die Feier durch die Darbietungen des Bläser- und Kinderchores. Nach der Ansprache hielt der Superintendent mit der erwachsenen Jugend eine Besprechung ab. Obwohl eine große Anzahl Gemeindemitglieder in den letzten Jahren ausgewandert sind, war die geräumige Kirche doch gefüllt. Die Schulkinder wurden des Nachmittags visitiert. Am anderen Tage hielt Superintendent Morgenroth noch Besprechungen mit den kirchlichen Körperschaften und mit dem Jungfrauenverein ab.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 15. Dezember. **Mord auf dem Viehhof.** Gestern wurde auf dem Viehhof von Praga von einem Viehaufseher der Direktor der Viehversicherungsgesellschaft, Latawci, ermordet. Der Vorgang hatte eine Vorgeschichte. Vor einigen Monaten wurde auf diesem riesigen Viehhof der Warschauer Vorstadt eine neue Verbindungsbahn gebaut, die es gestattet, die Wagen mit Vieh bis in den Viehhof hineinzuführen. Hierdurch wurde die Arbeit von achtzig Viehtreibern überflüssig. Es wurde nun eine Überwachungsgesellschaft gegründet, deren Direktor Latawci war. Er stellte Kriegsinvaliden in dieser Gesellschaft an und zog sich so die Wut der Viehtreiber zu. Noch am Tage vor seiner Ermordung wurde der Direktor Latawci nicht weniger als sieben Mal telephonisch angeläutet, wobei ihm sein Tod vorausgesagt wurde. Nun trank sich der Viehaufseher Bernatowicz mit einer Anzahl von Schnäpsen den nötigen Mut an, dann gab er drei Revolverschüsse auf Latawci ab. Latawci stürzte zu Boden, worauf Bernatowicz noch zwei Kugeln auf ihn abfeuerte. Die Polizei hat sich nunmehr entschlossen, mit größter Schärfe gegen die Viehaufseher und Viehtreiber vorzugehen, die auf dem Viehhof eine Schreckensherrschaft ausüben und jede fortschrittliche Einrichtung zu verhindern suchen.

Grenzerweiterung der Wojewodschaft Schlesien.

II.

In dem ersten Artikel wurde diese Frage ausschließlich vom politischen Standpunkte aus behandelt, von erheblicher Bedeutung ist aber auch

die wirtschaftliche Seite des Angliederungsproblems.

Diese hat ein etwas anderes Aussehen, ohne daß man deswegen sagen könnte, daß das durchschlagende Gewicht der politischen Gesichtspunkte dadurch entkräftet werden könnte. In Kreisen der ostoberschlesischen Industrie ist man der Ansicht, daß vom wirtschaftlichen Standpunkt aus vor allem die Zusammenfassung der Industrie Ostoberschlesiens mit der des Dombrowaer Reviers in Frage kommt. In der bereits erfolgten Zerlegung des Verwaltungskreises Bendzin in zwei Verwaltungskreise, von denen der eine das Industriegebiet, der andere den landwirtschaftlichen Teil umfaßt, sieht man einen vorbereitenden Schritt dazu. Für die wirtschaftliche Beurteilung der Erweiterung der Wojewodschaft ist jedenfalls die Angliederung dieses industriellen Teiles ausschlaggebend, während die Zuteilung weiterer landwirtschaftlicher Flächen sich wirtschaftlich nicht erheblich auswirken würde. Infolge der großen Verschiedenheit der Wirtschaftsverhältnisse und der Gesetzgebung in Polnisch-Oberschlesien und im Dombrowaer Revier würde sich die Vereinigung beider Gebiete wohl nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten bewerkstelligen lassen.

Drei Kreise der Kohlenindustrie Ost-Oberschlesiens sind von jeher unzufrieden mit der ungleichen Höhe der Produktioskosten in Ost-Schlesien und in Dombrowa. Bei einer Vereinigung müßte ein Ausgleich stattfinden. Außerordentlich schwierig dürfte allerdings die Lösung der Frage sein, ob bei dieser Gelegenheit das kongreßpolnische Rerier auf die Höhe des oberschlesischen gehoben oder das oberschlesische auf das Niveau des Dombrowaergebietes herabgedrückt werden soll. Dazu kommt noch der verschiedene Gesichtswinkel, unter dem diese Fragen von den Unternehmern und von der Arbeiterschaft betrachtet werden. Die Selbstkosten bei der Industrieproduktion sind zurzeit im Bendziner Bezirk geringer, weil drüben der volle Acht-Stundentag im Bergbau praktisch eingeführt und von den Bergbehörden geduldet ist. In Ost-Oberschlesien hingegen beträgt die praktische Arbeitszeit nur 7½ Stunden, da vorschriftsmäßig je eine Ein- oder Ausfahrt mit auf die 8 Stunden verrechnet werden muß. Die ost-oberschlesischen Gewerkschaften und die Bergbehörden haben bisher allen Bestrebungen einen unerbittlichen Widerstand entgegengesetzt. Neben dieser längeren Arbeitszeit stehen im kongreßpolnischen Revier niedrigere Löhne und geringere Beträge für Sozialversicherungen. Dies alles zusammengenommen ergibt erheblich geringe Selbstkosten; ein Punkt, über den die ost-oberschlesischen Industriellen schon oft Klage geführt haben. Bei einer Vereinigung beider Gebiete müßte unbedingt ein Ausgleich Platz greifen. Es müßten die gleichen Bedingungen hergestellt werden und dadurch würde die ost-oberschlesische Industrie, die bisher benachteiligt war, einen Vorteil haben.

Weiter würde eine neue Lage hergestellt werden durch die Vereinigung der bisher getrennten Industrien zu einem industriellen Gesamtkörper. Wirtschaftspolitisch gehörten bisher die beiden Nachbargebiete getrennten Richtungen an. Der Bergbau und die Eisenhüttenindustrie Dombrowas gravitierte nach Warschau, und gehörte der großen Wirtschaftsvereinigung „Leviathan“, einer Dachvereinigung von 42 Wirtschaftsverbänden der Landwirtschaft, des Bergbaues, der Industrie, des Handels und der Finanzen an. Ost-Oberschlesien hatte hingegen zusammen mit den industriellen Verbänden Galiziens, Posens und Westpreußens (Pommerellen) die sogen. „Industrievereinigung West- und Südpolens“ gebildet, die wirtschaftspolitisch in Gegensatz zu der einseitigen Tätigkeit des Leviathan, der in Warschau bei der Regierung das große Wort führt, trat. In der letzten Novemberwoche hat sich außerdem noch ein wirtschaftlicher Zusammenschluß der ostoberschlesischen Schwerindustrie mit der Landwirtschaft Polens herausgebildet. Wirtschaftspolitisch bilden also die Hauptwirtschaftszweige der ehemals preußischen und österreichischen Gebiete einen geschlossenen Block gegenüber den ehemals russischen Landesteilen, deren Interesse vor allem der Leviathan verficht. Bei einer Zusammenlegung ist anzunehmen, daß die kleinere und schwächere Industrie des Dombrowaer Reviers ebenfalls in das Schlepptau der ost-oberschlesischen Schwerindustrie kommt. Möglicherweise dürfte sich allerdings das Dombrowa-Revier dagegen sträuben, die Protektion des Leviathan zu verlieren. Gerade während des englischen Kohlenstreiks wurde das Dombrowaer Gebiet bei der Bewilligung der Ausfuhrkontingente über Danzig und bei der Waggonstellung unverhältnismäßig bevorzugt. Nach einer Vereinigung würde sich z. B. eine Bevorzugung in der Waggonstellung garnicht durchführen lassen. Mit der verwaltungsmäßigen Zusammenlegung der beiden Reviere würde sicherlich auch eine Zuteilung der Eisenbahnen des Industriekreises Bendzin an die Eisenbahn-Direktion Kattowitz verbunden sein. Dadurch würde eine Gleichmäßigkeit der Waggonverteilung und überhaupt eine größere Regelmäßigkeit im Güterverkehr gewährleistet sein.

Man sieht also, daß eine Reihe von wirtschaftlichen Gründen zum mindesten nicht gegen die Zusammenlegung sprechen. Ost-Oberschlesien würde sogar gewisse wirtschaftliche Vorteile haben. Alle diese wirtschaftlichen Vorteile würden aber weit überwogen werden von den politischen Nachteilen, von dem Sinken der allgemeinen Kultur durch die Vereinigung mit dem rückständigen, ehemals russischen Landesteil durch die Niederlegung der Grenze, die ein stärkeres Einfluten der östlichen Elemente bringen würde. Der Ostgeist in Polen, gegen den selbst Korfanty Front machen zu müssen glaubt, würde eine Eroberung machen, die seine Position in Polen zu einer beherrschenden erheben würde.

Ausschneiden! **Aufbewahren!**

Das neue Stempelsteuergesetz.

Am 1. Januar 1927 tritt das neue Stempelsteuergesetz vom 1. 7. 1926 in Kraft. Mit Rücksicht auf seine Bedeutung im praktischen Leben lassen wir die wichtigsten Bestimmungen desselben hier folgen.

Das Gesetz zerfällt in zwei Teile; der erste Teil enthält die allgemeinen, der zweite Teil die besonderen Bestimmungen. Das 10. Kapitel handelt von der Stempelsteuerpflicht bei Verträgen zur Übereignung des Eigentums an unbeweglichen Sachen. Im 12. Kapitel handelt es sich um **Verträge und Entscheidungen über den Verkauf und Tausch beweglicher Sachen** resp. um die Zession von Rechten. Einer Stempelgebühr von einem Prozent unterliegen derartige Verkaufs- resp. Tauschverträge und Zessionen. In dem ehemals deutschen Gebiet wird als Übertragung von Rechten auch ein Antrag auf Eintragung im Grundbuch oder im Schiffsregister angesehen.

Der Stempelpflicht unterliegen nicht Verträge über **die Teilung gemeinsamen Vermögens.** Ferner sind stempelsteuerfrei Verträge, die sich auf den Verkauf von beweglichen Sachen für eine Gesamtsumme bis 20 Złoty erstrecken, und der Verkauf ausländischer Münzen und der Verkauf von Gold und Silber in Barren.

Die nächsten Artikel behandeln **Rechnungen und Schriftstücke,** die die Ausführung von Verträgen bestätigen. Ein Schriftstück, das die Ausführung eines Vertrages oder auch nur eine teilweise Ausführung über den Verkauf einer beweglichen Sache bestätigt, unterliegt einer Gebühr in Höhe

a) von 0,2 Prozent des Betrages der Forderung, wenn entweder der Verkäufer oder der Erwerber den Kaufvertrag im Rahmen seines der Gewerbesteuer unterliegenden oder gesetzlich von dieser Steuer befreiten Unternehmens abgeschlossen hat — mit Ausnahme des Kaufs von Wald zum Schlagen;

b) von 1 Prozent des Forderungsbetrages in den anderen Fällen.

Das 13. Kapitel handelt von dem **Verkehr mit Wertpapieren.** Der Stempelgebühr unterliegen: Verträge über den Verkauf von Wertpapieren und die in Artikel 66 Punkt 2 und 3 genannten Schriftstücke, sofern sie Wertpapiere betreffen. (Es handelt sich dort um Verkauf beweglicher Sachen.)

Die Gebühr beträgt bei Aktien, Kuxen und anderen Wertpapieren mit nicht fester Verzinsung 0,2 Prozent, bei Wertpapieren mit fester Verzinsung 0,05 Prozent.

Im 15. Kapitel handelt es sich um die Stempelpflicht von **Pacht- und Mietverträgen.** Verträge über Pacht und Miete einer Sache, die Verlängerung eines solchen Vertrages oder die Abtretung des Pacht- oder Mietrechts unterliegen einer Gebühr von 1 Prozent der Höhe der Miet- resp. Pachtverpflichtung. Ein Vertrag über die Miete eines Depotfachs (Safes) oder über die Verlängerung desselben unterliegt einer Stempelsteuerpflicht von 10 Prozent des Mietpreises für die Dauer des Mietverhältnisses, und zwar gleichgültig, ob der Vertrag schriftlich oder mündlich abgeschlossen ist.

Schriftstücke, welche Verträge über Dienstleistungen betreffen, unterliegen gleichfalls der Stempelpflicht. Dagegen sind **frei von der Stempelsteuer** Verträge zwischen **dem Dienstherrn und dem Angestellten,** Verträge zwischen **dem Meister und dem Lehrling,** dann Verträge zwischen Kommissionär und Auftraggeber für den Verkauf oder Tausch von Wertpapieren. **Gebührenfrei sind auch** Rechnungen von Kankenhäusern über Heilkosten, wenn diese Krankenhäuser nicht Erwerbsunternehmungen darstellen.

Ein **Frachtbrief** oder eine andere Urkunde dieser Art, die der Absender ausstellt und dem Transportunternehmer einhändigt, unterliegt einer Stempelsteuer a) von 1 Złoty von jedem Bogen, wenn es sich um Bahnsendungen von mindestens Halbwaggonladung handelt, b) von 10 Groschen von jedem Bogen, wenn es sich um andere Sendungen handelt.

Vollmachten unterliegen einer Stempelgebühr von grundsätzlich 3 Złoty bei einem Vollmachtsvertrag, der von beiden Parteien unterzeichnet ist, ebenso ein Protokoll, das diese Vollmachtserteilung bestätigt. Eine Vollmacht, die zur Vertretung vor Gericht in erster Instanz oder vor dem Gewerbe- oder Handelsgericht oder vor dem Schiedsamt für Mietsachen erteilt ist, oder die zur Abhebung eines Geldbetrages von über 500 Złoty ermächtigt, unterliegt einer Stempelpflicht von 1 Złoty.

Stempelsteuerfrei sind: eine Vollmacht, die von einem Bevollmächtigten einem anderen Bevollmächtigten erteilt ist; eine Vollmacht, die zur Vertretung in gerichtlichen Strafsachen oder in Verwaltungsstrafsachen oder Steuerstrafsachen ermächtigt; ferner Vollmachten zur Vertretung in einem Gerichtsverfahren, wenn dem Vollmachtgeber das Armenrecht zusteht; ferner die Vollmacht zur Abhebung eines Geldbetrages bis zu 500 Złoty, oder einer anderen beweglichen Sache ohne Rücksicht auf ihren Wert, und Vollmachten zum Empfang von auf Grund eines Dienstverhältnisses auszuzahlenden Beträgen, und endlich Postvollmachten.

Quittungen über Einzahlungen in Bankgeschäften, Kassenanweisungen usw. unterliegen einer Gebühr von 20 Groschen. Gebührenfrei sind dagegen Quittungen über Einzahlungen von Beträgen bis 100 Złoty einschließlich. Auszüge aus laufenden Konten bei Bankhäusern und von Gewerbetreibenden oder Kaufleuten unterliegen einer Gebühr von 20 Groschen.

Das 22. Kapitel handelt von **Wechseln.** In Polen ausgestellte Wechsel sind stempelsteuerpflichtig:

a) in Höhe von 20 Groschen bei einem Wechselbetrag bis 50 Złoty;

b) in Höhe von 30 Groschen für jede weiteren vollen oder angefangenen 100 Złoty der Wechselsumme, die 50 Złoty übersteigt aber 1000 Złoty nicht übersteigt;

c) in Höhe von 3 Złoty von jeden vollen oder angefangenen 1000 Złoty des Wechselbetrages, der 1000 Złoty übersteigt.

Das 23. Kapitel betrifft **Anweisungen, Schecks und Zahlungsaufträge.** Ein Auftrag zur Auszahlung eines Geldbetrages oder auf Herausgabe von Wertpapieren oder anderen vertretbaren Sachen unterliegt einer Stempelgebühr von 0,3 Prozent **des Wertes der Papiere resp. der Höhe der Geldsumme.**

Gebührenfrei **sind Anweisungen zur Zahlung von** laufenden Konten.

Das 24. Kapitel betrifft **güterrechtliche Eheverträge.** Verträge unter Lebenden über die eheliche Gütergemeinschaft oder Verträge für den Todesfall unterliegen einer Gebühr von 1 Prozent des Wertes des Vermögens der Gütergemeinschaft, wenn dieser Wert 10 000 Złoty übersteigt. Verträge über Objekte geringeren Wertes unterliegen einer Gebühr von 10 Złoty. Dieser Gebühr unterliegen nicht Verträge, die entweder der Erbschaftssteuer oder der Schenkungssteuer unterliegen oder von diesen Steuern befreit sind.

Nach Art. 135 unterliegen auch **Vertragsentwürfe** (sogenannte **Punktationen**) der Stempelsteuerpflicht, und zwar in derselben Höhe wie die Verträge selbst.

Das 28. Kapitel behandelt **Quittungen.** Es wird darüber bestimmt: Quittungen über den Empfang von Geld, Wertpapieren und anderen Gegenständen unterliegen grundsätzlich einer Gebühr von 20 Groschen.

Stempelsteuerfrei sind Quittungen: 1. über den Empfang von Gegenständen, deren Wert 50 Złoty nicht übersteigt; 2. welche **Rückzahlung von Geld** bestätigen, das zur Verzinsung bei einem Bankunternehmen eingezahlt worden ist, wenn der zurückgezahlte Betrag 100 Złoty nicht übersteigt, und 3. welche die Rechtsverhältnisse zwischen einer **Genossenschaft und ihren Mitgliedern** betreffen.

Das 30. Kapitel betrifft **Eingaben.** Der Stempelgebühr unterliegen danach: die bei den Staatsämtern eingereichten Eingaben und die durch diese Ämter aufgenommenen Protokolle, welche Eingaben ersetzen sollen. Die bei Selbstverwaltungsämtern eingereichten Eingaben in Angelegenheiten, die zu ihrem Tätigkeitsbereich gehören, unterliegen auch in den Fällen nicht den Gebühren, wenn zur Entscheidung der Angelegenheit die Mitwirkung einer Staatsbehörde erforderlich ist. Die Bestimmungen finden keine Anwendung auf Eingaben, die bei Gerichten in denjenigen Verfahren eingereicht werden, die Bestimmungen über die Gerichtsgebühren betreffen; sodann u. a. auch noch bei Eingaben im Verfahren vor den Schiedsämtern für Mietangelegenheiten; ferner bei Eingaben wegen Genehmigung öffentlicher **Lichtbilder und Reklamen;** und endlich in wirtschaftlichen Angelegenheiten der Staatsämter, die u. a. das Verhältnis zu der Eisenbahn, der Post, dem Telegraph, dem Fernsprecher, der Postsparkasse und zu anderen Einrichtungen des öffentlichen Nutzens betreffen.

Frei von der Stempelgebühr sind auch die Eingaben in öffentlichen Angelegenheiten; ferner Eingaben, welche Wahlen zum Sejm und Senat, zu den Vertretungen der Selbstverwaltungskörper und zu den Steuerkommissionen betreffen, sodann in militärischen Angelegenheiten, in Sachen des Unterrichts, des Schulwesens und des Fortbildungsschulwesens; ferner Eingaben betreffend Erwerb und Verlust der Staatsbürgerschaft durch auf internationale Verträge gestützte Optionen; des weiteren Eingaben von Personen, deren Unvermögen dem betreffenden Amt unzweifelhaft bekannt ist, wenn diese Gebühr ohne empfindliche Vermögensschädigung nicht möglich ist; ferner u. a. Eingaben von Personen um Beihilfen, wenn diese Personen von einem elementaren Schaden betroffen worden sind; sodann Eingaben um Genehmigung öffentlicher Aufführungen, wenn die Einnahme ganz für öffentliche Zwecke und für Zwecke der Bildung und Kultur bestimmt ist; des weiteren Eingaben um Erteilung von Impfscheinen oder Armenattesten, Eingaben um Genehmigung von Überweisungen einer fremden Valuta ins Ausland, wenn der zu überweisende Betrag 200 Złoty nicht übersteigt, und endlich Eingaben um Ausstellung von Auszügen usw. aus den Standesamtsakten.

Als Gebühr von einer Eingabe ist grundsätzlich zu entrichten 1. in jedem Falle 3 Złoty, 2. je 50 Groschen von jeder Anlage.

Einer Gebühr von 10 Złoty in jedem Falle und von 50 Groschen von jeder Anlage unterliegen u. a. Eingaben um Genehmigung zur Führung eines Erwerbsunternehmens.

Das 31. Kapitel handelt von **Zeugnissen.** Zeugnisse von Staatsämtern, darunter auch von Gerichten und Notaren, unterliegen einer Gebühr von grundsätzlich 3 Złoty. Schulzeugnisse, Personalausweise, die zur Ausreise nach dem Auslande erforderlich sind, unterliegen nicht den in diesem Gesetz vorgesehenen Stempelgebühren. Auszüge und andere Zeugnisse aus den Standesamtsakten unterliegen von jedem beurkundeten Geburts-, Eheschließungs- und Todesfalle:

a) einer Gebühr in Höhe von 3 Złoty, wenn sie außerhalb des Gebiets, in dem das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch gilt, ausgestellt sind, sofern die Unterhaltungskosten des Standesamtes vom Staate getragen werden;

b) einer Gebühr von 1 Złoty in anderen Fällen.

Höheren Gebühren als den grundsätzlichen unterliegen u. a. der Akt der Verleihung des polnischen Bürgerrechts einer Gebühr von 50 Złoty; der Akt der Genehmigung einer Namensänderung 200 Złoty; die Genehmigung zum Erwerb einer unbeweglichen Sache durch einen Ausländer 1 Prozent des Nennwerts der Erwerbssumme, jedoch nicht mehr als 500 Złoty; ferner die Genehmigung zur Verlängerung der Polizeistunde in öffentlichen Lokalen, die für eine längere Zeit als drei Tage erteilt ist, 50 Złoty; Jagdscheine, die für längere Zeit als einen Tag ausgestellt sind, 10 Złoty.

Firma „GLORIA", Inh. Mielcarzewicz, Bydgoszcz, Dworcowa 18c, Tel. 1261

empfiehlt zu **Weihnachten** in großer Auswahl 14562

Manufakturwaren, Konfektion, Schuhwaren. Spez. Damenmäntel zu Fabrikpreisen.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 18. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr, werden Nowy Rynek 1, 3. Eingang, an den Meistbietenden, gegen sofortige Barzahlung, folgende Gegenstände verkauft:

Spiegel, Sofas, Sessel, Kleiderschränke, Lampen, 1 Spindchen, 1 gold. Taschenuhr, 1 Herrenpelz, 300 Flaschen Limonade, Regale, 1 Arbeitswagen, 1 Nähmaschine u. viele and. kleine Gegenstände.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 14603

Bydgoszcz, den 15. Dezember 1926.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę, dnia 18 grudnia, o godz. 11-tej przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy ul. Gdańskiej 157, III podwórze, 1 piętro, najwięcej dającemu i za gotówkę: 14585

1 nową maszynę nożną do perforowania z aparatem do bigowania.

Preuschoff, kom. sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 18. Dezember, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, ul. Gdańska 157, 3. Hof, 1 Tr., an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen. 1 neue Perforiermaschine (Fußbetrieb) mit Biegeapparat.

Benachrichtigung.

Das **Bürgerkomitee für die Arbeitslosen** bringt den von ihm laufende Unterstützungen beziehenden Arbeitslosen zur Kenntnis, daß es besondere Weihnachtsbeihilfen auszahlen wird und zwar:
Montag, d. 20. Dez. Buchstabe A bis K einschl.
Dienstag, d. 21. Dez. Buchstabe L bis R einschl.
Mittwoch, d. 22. Dez. Buchstabe S bis Z einschl.

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen in Bydgoszcz.
Ing. Janicki, Vors.

Unterricht
in Buchführung Maschinenschreiben Stenographie durch Bücher-Revisor 14448
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Wein- und Obstbaumschnitt führt sachgemäß aus **Robert Böhme,** G. m. b. H. 8?04 Jagiellońska 57, Tel. 42.



Kakaokrüge sowie vielerlei praktische Geschenkartikel empfiehlt *F. Kreski* Gdańska 8.



Weihnachtstannen allergrößte Auswahl empfiehlt **Jul. Roß,** Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy Nr. 15, Telefon 48. 14518

Hasen
von 8 Pfd. aufwärts, pro Stck. . . 12.- zł
unt. 8 Pfd. pro Pfd. 1.40 zł
Rehe pro Pfd. 1.35 zł
Kaninchen stark, 3.- zł
Hirsche, Wildschweine, Fasanen Preise nach telefonisch. Verständigung. Kleinere Partien übernehme geg. Nachnahme. Größ. Posten per Kasse persönlich.
F. Ziółkowski Bydgoszcz, Kościelna 11. Telefon 1095-224. 14??9

Verloren
600 zł (1 Päckchen 5 zł-Scheine) auf dem Wege ul. Sniadeckich 4, bis Ecke ul. Gdańska. Es wird gebeten, gegen sehr hohe Belohnung abzugeben an Paula Huß, bei Roß, ulica Sniadeckich 4. 8447

Heirat

Intelligenter u. strebs. **Landwirt,** evangl., dreißiger, aus angeseh. Fam., m. üb. 100 Mrg. g. Wirtschaft, w. zw. bald. **Heirat** m. Landwirtst. aus ähnlichen Verhältn. in Briefw. z. treten. Dam. m. tadellos. Vergangenheit und gutmütig. Charakt. im Alter bis 35 J. wollen gefl. vertrauensv. Off., mögl. m. Bild (w. zurückges.), unt. P. 14456 an d. Geschäftsst. d. Ztg. senden. Diskr. Ehrens.

Weihnachtswunsch
Intell. Besitzertocht. ev., 19 J. alt, mehr. Taus. zł Verm., wünscht Briefwechsel m. geb. Herrn in entsprechend. Alter **zwecks Heirat.** Zuschr., mögl. m. Bild, u. H. 8415 a. d. Gst. d. Ztg.

Weihnachtswunsch!
2 **Freunde,** evangel., Friseur u. Kaufmann, 24 u. 27 Jahre, suchen die Bekanntsch. zweier vermögender Damen zwecks baldiger
Heirat
Offert. mit Bild unter R. 14563 an die Geschst dieser Zeitung erbeten

Geldmarkt

3-4000 zł auf 1 Jahr auf Stadtgrundstück in Toruń gesucht. Off. u. T. 4471 an An.-Exp. Wallis, Toruń

Stellengesuche

Jüngerer Wirtschaftsbeamter aus vorn. Hause, mit besten Zeugn., 2½-jähr. Praxis, der polnischen Sprache mächtig, **sucht** Stellung von Neujahr. Off. unter W. 14595 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtsch. Beamter erfahren in Rüben- u. Rübensamenbau, ev., 25 J. alt, **sucht** ab sof. oder später **passende Stellung.** Offert. unt. W. 8383 a. d. G. d. Z. erb.

Suche Stellung als **Rechnungsführ. u. Gutsvorsteher** mit Kuhstallaufsicht bei bescheidenen Ansprüch. Gewandt in Steuererklärungen u. polnisch. Sprache. Gefl. Offerten erbeten an **Biskoll** in **Lisewo,** poczta Kornatowo, pow. Chełmno.

Kriegsinvalide 8372 kath., 28 Jahre alt, m. 5½jähr. Praxis, sucht von sof. bezw. 1. Juli Stellg. als **Rechnungsführer bezw. Hofverwalter** od. sonst ähnlich. Offert. an **B. Stenzel. Sadki. pow. Wyrzyski.**

Schmied
mit Gesellen, Hufbeschlagprüfung u. guten Zeugnissen, sucht vom 1. 4. 27 gute Stellung aufs Gut, besitzt eigen. Werkzeug. Meldungen bitte an 14593 **Alex. Coda, Obudno, p. Dombrowa k. Mogilno.**

Müllergeselle
sucht vom 1. Januar od. später **Stellung** auf ein. Dampf- od. Wassermühle. Adresse bitte an **J. Radke** bei Herrn Mühlenbesitzer Gehrke, **Wysoka,** pow. **Wyrzysk.** 14372

Müller. 14472
Suche Stellung von sofort oder später als **Müller oder Motorführer.** **Stanisław Grafke, Działdowo, Pocztowa 4.**

Landwirtssohn
ev., 20 J. alt, bisher in d. elterl., 90 Morg. gr. Wirtsch. tät. gewes. u. auch einige Vorkenntnisse besitz., **sucht** vom 1. 1. 27 **Stellung** als **Eleve.** Off. m. Bedg. bitte unter D. 14415 an die Geschst. d. Ztg.

Wirtin
erfahr. in all. Zweigen eines Gutshaush., sucht zum 1. Jan. Stellung. Off. u. C. 8407 a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen
vom Lande, 19 J., sucht Stellg. zw. Erlernung der Wirtschaft auf Gut od. in bess. Stadthaush. ohne gegens. Verg. Off. u. Z. 8397 a. d. Gst. d. Z.

Ehrliches u. gewandtes Mädchen sucht z. 1. 1. 27 Stellg. **als Stubenmädch.** Off. u. S. 8433 a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Suche zum 1. 1. 27 für 2000 Morg. großes Gut, **jüngeren, evgl.**
Beamten
mögl. poln. sprechend, absolut zuverlässig und befähigt, nach gegeben. Dispositionen z. wirtschaften. Bewerber m. nur besten Zeugnissen u. Empfehlung. werd. berücksichtigt. 14594
F. Wilhelm
Paparzyn b. Gorzuchowo powiat Chełmno.

Nebenverdienst! 14528
Dauerndes, hohes Einkommen! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 418 von **Adresee: Schließfach 124, Dresden-A.1.**

Suche zum 1. 1. 27 für mein 800 Morg. großes Gut energischen 14546
Eleven
mit Vorkenntnissen, aus Bauernsam. Taschengeld je nach Leistungen. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Pers. Vorst. bei **Otto, Kruśliwiec,** am Bhf. Inowrocław.

Erfahrener **Buchhalter,** der poln. Spr. mächt., für Nachmittagsstund. sofort gesucht. Off. unt. U. 8448 an d. Gst. d. Z.

Möbeltischler
für erstklassige Arbeit stellt ein **G. Habermann,** Möbelfabrik, Unji Lubelskiej 9/11.

Tüchtigen 14584
Fournierer
sucht **G. Habermann,** Möbelfabrik, **Unji Lubelskiej 9/11.**

Gelernter Arbeiter, beid. Sprachen mächtig, der in d. Möbelbranche Bescheid weiß. Beizen, Polier., Verpack. u. etw. Tischlerei verst. wird sof. ges. **Möbel-Magazin, Sniadeckich 56.** 14604

Tages-Portier
der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, von sofort gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften an **Hotel Kgl. Hof, Grudziądz.** 14581



Weihnachtsverkauf
zu herabgesetzten Preisen!

Kinder-Mäntel aus molligem Winterstoff .... zł	18.-	**Herren-Anzüge** neueste Ausmusterg. prakt. im Tragen zł	26.-
Damen-Mäntel aus mollig. Winterstoff moderne Machart .. zł	23.-	**Herren-Anzüge** blau Kammgarn Imit. 2reihig gearb., tadelloser Sitz ..... zł	49.-
Damen-Mäntel aus pa. reinwoll. Velour de laine, Samsch mit Plüschbesatz ..... zł	49.-	**Winter-Ulster** sehr dauerhaft und prakt. im Tragen zł	26.-
Damen-Mäntel aus pa. Eskimo, ganz auf Damast gef. m. Plüschbesatz .... zł	59.-	**Winter-Ulster** prima Verarbeitung, schöne Ausmustg. zł	42.-
Damen-Mäntel aus Rips, ganz a. Seide u. Wattelin gearbeitet, mit Pelzbesatz .... zł	110.-	**Winter-Joppen** warm gefütt., äußerst praktisch ..... zł	19.-
Damen-Seidenplüschmäntel ganz auf Seide u. Wattelin auch in Frauengröß. vorrätig .... zł	130.-	**Loden-Joppen** 2reihig, prima Verarbeitung ..... zł	29.-
Damen-Krimmermäntel Persianer Imit., in allen Frauengr., bes. prakt. zł	135.-	**Cord-Joppen** a. Wattelin u. Kammgarnfutt. gearb., vollständ. Maßersatz zł	67.-
Wollplüschmäntel auf Wattelin gearbeitet, sehr prakt. im Trag. zł	130.-	**Winter-Gabardinanzüge** mit 2 Paar Hosen, in eigen. Werkstätt. angefertigt .... zł	135.-
Krimmer-Jacken ganz auf Seide u. Wattelin gearbeitet ..... zł	75.-	**Fahrburken** aus dauerh. Ulsterstoff, warm gefütt. zł	75.-

„WŁÓKNIK" Inh. F. Bromberg

Spezialhaus für Herren- und Damen-Kleidung
BYDGOSZCZ
I. Geschäft: Długa 10/11 — II. Geschäft: Długa 16 (Friedrichstraße).
14526
Am Sonntag, d. 19. d. Mts., bleiben unsere Geschäftsräume v. 1-6 Uhr geöffnet

Verwalter
mit größ. Kaution sucht Stellung auf gr. Gute. Bin in allen Zweigen d. Landwirtschaft gut bewandert, sowie der deutsch. und poln. Sprache i. Wort Schrift mächtig. Off. u. W. 14601 a. d. Gst. d. Z.

Schäfer
sucht wegen Aufgabe d. Schafherde Stellung vom 1. April 1927. Deutsch und polnisch sprechend. Gehilfen und sehr gute Zeugnisse vorhanden. 14380 **Schäfer Litwinski, Lubochin,** pow. Swiecie (Pom.).

Zuverlässiger
Schäfer
mit 3 eigenen Gehilfen, deutsch u. poln. sprech., auf gute Zeugnisse gestützt, sucht ab 1. 4. 1927 **Stellung.** Off. unter P. 14559 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Schneiderin **s. Stellg.** als **Zuarbeiterin.** Off. u. H. 8419 an d. Gst. d. Z.

Dame, in gesetzt. Jahr. (Vertrauenspers.), sparsam, praktisch, möchte tagsüber einem Herrn die Wirtschaft besorgen. Off. u. T. 8443 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als **Wirtschafterin** od. **Stütze.** Bin Besitzertochter, evgl., 40 J. a., kl. Haush. bevorz. Off. u. N. 8401 a. d. Gst. d. Ztg.

Landwirtstochter sucht vom 1. Jan. **Stellung** als **Stütze,** ganz gleich ob Stadt od. Land. Kochen, Nähen u. Glanzplätt. gel. Gehalt nach Uebereink. Gfl. Off. u. R. 8433 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Besseres Mädchen das selbständ. i. jed. Arbeit ist u. gut kocht, **sucht** v. 1. 1. 27 Stellung. Off. u. B. 8432 a. d. Gschst. d. Z.

Jg. Mädchen, 22 J. alt, sucht Stellung als **Stütze** od. am **Büfett** von sofort od. 1. 1. 27. Offert. bitte unter F. 8414 a. d. Gst. d. Ztg.

Großes Gut in Pomorze sucht ab 1. April 1927
1 Leutevogt
1 Gespannvogt
1 Stellmachermstr. mit eigenem Handwerkszeug
1 Hofmaurer.
Berücksichtigt werd. nur Familien m. mehreren Scharwerkern. Da deutsche Schule und evangelische Kirche am Ort, besonders geeignet für deutsch-evangelische Familien. Meldungen und Zeugnisabschriften umgehend u. W. 14431 an die Geschäftsst. d. Z.

Ab 1. 4. 27 gesucht
1 Leute-Vogt — 1 Gespann-Vogt
Bewerbungen persönl. **Gutsverwaltung Cepno** pow. Chełmno 14492 **Bahnstation Cepno.**

Tüchtiger
Gutsschmied
mit Gehilfen, der Dampfdreschsatz führen kann, z. 1. 4. 27 bei hohem Lohn und Druschtantieme gesucht. **Dom. Storluz** b. Male Czyste, pow. Chełmno. 14547

Evgl. Schmied gesucht.
Handwerkzeug, Pferdebeschlag, Dreschmasch. (elektr.) Reparatur landwirtsch. Maschinen. Schule am Ort. Bitte Lebenslauf u. lückenlose Zeugnisse an 14558 **Birschel, Olszewko, b. Nakło, pow. Wyrzysk.**

Aelterer, erfahrener
Maschinenschlosser
der auch mit Reparat. von Lokomobilen vertraut ist, nach auswärts gesucht. Schriftl. Gesuche sind sof. unter L. 14524 a. d. Geschst dies. Ztg. zu richten.

Suche von sofort
Wirtin
auf ein klein. Mühlengrundstück. Bedingung: Gutes Kochen, Nähen u. Plätten. Konfession Nebens. Selbige kann auch Anhang haben, jedoch Schreibkenntnis erwünscht. Offerten an **B. Lewalski,** 14523 **Nowemiasto n/Drwęcą.**

Zum 1. Januar 1927 wird ein bescheidenes, jg. **Mädchen,** welches sich vor keiner Arbeit scheut, als 14126
Stütze
f. Landhaush. gesucht. Frau Gutsbesitzer **Patzky, Janiszewko,** p. Pelplin.

Köchin
f. sämtl. Hausarbeit. für 2 Pers. v. sofort gesucht **Przybył, Gdańska 159, I.** 8445

Ordentlich. Mädchen zu allen Hausarbeiten von sofort gesucht. 8446 **Sniadeckich 41, 2 Trpp.**

An- und Verkäufe

Damen- und Herren-Friseurgeschäft in Oliva 16 Jahre am Platze, zwecks Auswanderung günstig zu verkaufen. Offerten unter **G. 5a** an Filiale 1459? **H. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.**

Rassereinen, 4¾-jährig. Oldenburger
Hengst
mit Abstammungspapieren verkauft 14486 **H. Fehlauer,** Czarnowo, pow. Toruń.

Kanarien-Hähne 8417 u. **Weibchen** z. verkauf. **Okole, Chełmińska 23, I, I.**

Pianino u. Pianola (für Nichtspieler) verkft **Majewska, Pomorska 65.** 8405

Stutzflügel 8430 schwz., modern, kreuzsaitig, günstig zu verkf. **Koerdt,** Król. Jadw. 4b.

Grammophon ohne Tube, ist zu verk. **Łokietka 1, 2 Tr.** 8440

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe
guter Gebrauchsmöbel Schlafz. 475 zł, Eßzim. 650, Nußb. Herrenz. 475, Bufett 295. Umbau, Teppiche, Spiegel, Sofas, Chaiselongues, Küchen, Spinde, Waschtische, Nähmasch., Flurgarderoben, Ziertische, Mahag.-Tische, antike Spiegel, dreiteilige Spinde, Vertikow 32, Nachttische 15, Bettgestelle 23, Stühle 7,50, Federbett 35, Plüschd. 18, Portieren 12, Steppdecken 15, gute Bilder, Landschaften, Nippes, prima Schachtischchen, Schachspiel, Schuhmch. Armmaschine, fast neu, g. Ausziehtische, Ladenregal, verkauft. 84?9 **Okole, Jasna 9,** Hinterhaus, Part. links, 7 Minuten v. Bahnhof.

Eß- und Schlaf-Zimmer
in Eiche, moderne, gute Arbeit, unter Garant., spottbillig zu verk. 14438 **Sniadeckich 56 Möbel-Magazin.**

Speisezimmer Herrenzimmer sind billig zu verkaufen Lipowa Nr. 2. 8442

Pelzmantel
franz. Focker Orig. Mod., Crep de chine Futter nur 575^{00}
Gelegenheitskauf!
Mercedes, Mostowa 2.

Eleganter
Herrenpelz 8435
neu, sehr bill. zu verk. ul. Jagiellońska 44, II, l.

Warm., schwarz., guterhalt. **Winterüberzieher,** f. groß. Figur, **Kopierpreise** verkfl. **Wicher, Zduny 21, II.** 14585

1 Biberetteschal, 2 Kindermäntel, 1 Klaviersessel, **Kinderwäsche,** Damenkleider, 2 gegabelte **Tücher** billig zu verkauf. **Warszawska 20, I. Etg., r.** 8399

Damenstrümpfe
Waschseide schwz. u. 35 schöne Farb. kleine Webfehl. nur 2^{95}
Gelegenheitskauf!
Mercedes, Mostowa 2.

Achtung!!
Eine **Brennholzkreissäge** mit Motor zu verkaufen. **Szczepanski,** Szczecinska 7. 84?8

Gut erhaltener
Rodelschlitten
zu kaufen ges. Off. mit Preis unter E. 8445 an die Geschst. d. Ztg.

Auto
Aga 6/20, gut erhalten, mit allen Schikanen, sofort preiswert — 6000 Złoty — nur geg. Barzahlung zu verkaufen. Anfr. unter T. 14574 an die Geschst. d. Ztg.

Kinderfahrrad
(mögl. Zweirad) gut erhalten, für 8 J. alt. Knab. passend, zu kauf. **gesucht.** Off. m. Preis u. S. 14571 a. d. Gst. d. Z.

Arbeitswagen, zweizöll., 2 zweirädr. **Handwagen** auf Federn, passend für Gemüsehändl., zu verkf. **Pomorska 70.** 8444

Schaukelpferd zu verkaufen 8437 **Bielawki, Blocka 14.**

Gut erhaltene **Laterna magica od. Kino f. Kinder** zu kaufen gesucht. Gefl. Off. m. Preisang. unter O. 8431 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Vogelbauer
aus Messing mit Ständer zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter O. 14556 an die Geschäftsst. d. Z.

Grüne 14551
Weiden
zu kaufen gesucht. **Fr. Tegtmeyer, Frankfurt (Oder), Bahnhofstr. Nr. 3.**

Teer- und Oelfässer
kaufen laufend 13508 **Benzke & Duday,** Grudziądz Teerdestillation — Dachpappenfabrik.

Wohnungen

Suche Wohn. 1 Z. u. Kche. evtl. Portierstll. Off. u. B. 8403 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lokal
zur Einricht. eines Engros-Geschäfts geeign., mögl. i. Zentr. d. Stadt, v. sofort **gesucht.** Meld. unter „**Lokal**" U. 14587 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Läden
mietet u. erb. Angebote. Swacjarski Dwór (Schweizerhof) **Molkerei- und Bäckerei-Großbetrieb** Jackowskiego 25/27. Telefon 254. 14478

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimm. zu verm. **Długa 57, 2 Tr. l.** 845

Ein gut möbl. Zim. an einen bess. Herrn zu vermieten 14525 **Lipowa 9, unten.**

Einf. möbl. Zimm. zu vermieten. 8092 **Zacisze 3, unt. rechts.**

Möbl. Zim. a. unverh., achtb. Herrn z. vm. Kordeckiego 14, 1 r. 8406

Pensionen

1 Schüler findet noch gute u. preisw. **Pension** mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten 8441 **bei Brigann, Sienkiewicza (Mittelstr.) 29.**

Junge Dame sucht Landaufenthalt auf Gut, Försterei oder dergl. 14597 **v. 25. Dez. bis 3. Jan.** in deutschem Hause. Gut heizb. Zimmer u. gute Verpflegung Beding. Angeb. m. Pr. u. M. K. an Fil. Dt. Rundsch. Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22

Am 14. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Karoline Friedrich

geb. **Waschkuhn**
im fast vollendeten 90. Lebensjahre.

Im Namen der Trauernden

Gustav Friedrich, Neustettin
Adolf Friedrich, Hamburg
Albert Friedrich, Berlin } als Söhne
Julius Friedrich, Halle a. S.
Karl Friedrich, Gotha
Lina Ostrowski geb. **Friedrich**, als Tochter
Otto Ostrowski, Bromberg, als Schwiegersohn
und Enkelkinder.

Bydgoszcz, den 14. Dezember 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, d. 18. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes, Wilhelmstr. (Jagiellońska) aus statt. 8451

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation

Jahres-abschlüssen

und 14399

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Glanzplätten wird in einer Woche **erlernt. Hoffmann, ul. Długa 60.** 8385

Ein gutes Buch
gehört auf jeden Weihnachtstisch!

Reiche Auswahl in Bilderbüchern, Jugendschriften, Romanen und Geschenkwerken.
Landwirtschaftl., Forst-, Abreiß- und Volks-Kalender

Oswald Wernicke, Buchhandlung,
Bydgoszcz. Telefon 884 14337 Dworcowa 3.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 1388
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Apfelsinen

160er, 200er u. **300er** sind eingetroffen.

F. Ziółkowski, 14593
Telef. 1095. **Kościelna 11.** Telef. 1095.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die herrlichen Kranzspenden und insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Hesekiel**, sagen hiermit ihren

tiefgefühlten Dank

8431 **Frau Eva Brunk** geb. **Würtz und Otto** als Sohn.

Bydgoszcz, den 14. Dezember 1926.

Büro-Artikel

Briefordner, Schnellhefter
Ablegekästen, Papierkörbe
Aktendeckel - Löscher
Locher-Lineale
Schreibzeuge. 15149

A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Rosenthal



F. Kreski Bydgoszcz Gdańska 7.

14569

Das Aufgebot
des Komponisten Dr. **Karl Rathaus** wohnhaft z. Charlottenburg, mit der 14568
Gertrud Pfefferkorn wohnhaft z. Bromberg, ist v. d. Unterzeichneten angeordnet worden.
Charlottenburg, den 14. 12. 1926.
(—) Der Standesbeamte

Gründlichen
Klavier-Unterricht
f. Anfäng. u. Fortgeschr.
Wicher, Zduny 21, II. 14566

Hüte solide Formen auch umpressen und umarbeiten

Pelzsachen jeder Art werden schnell und billig sachgemäß gearbeitet 8453
Fa. M. Kuhrke
Niedźwiedzia (Bärenstraße) 4.

Geldknappheit
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Geschenke
nur wenig zu zahlen.

Strickwaren:

Wollene Kindermützen „alle Farben“	1.50
Kinder-Handschuhe „reine Wolle“	1.35
Wollene Kinderstrümpfe „gestrickt“	2.50
Damen-Handschuhe „reine Wolle“	2.50
Wollene Damenmützen „gehäkelt“	2.95
Wollene Damenstrümpfe „gestrickt“	3.75
Wollene Kindersweater „alle Farben“	4.75
Wollene Knabenanzüge „gestrickt“	7.50
Kinder-Strickjacken „starkfädig“	7.50
Damen-Strickweiten „Wolle“	10.50
Damen-Strickjacken „mit Seide“	14.50

Warme Schuhe:

Baby-Kamelhaarschuhe „schöne Farb.“	2.75
Kinder-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“	3.75
Damen-Kamelhaarschuhe „Ledersohle“	6.50
Mädchen-Schneestiefel „Ledersohle“	7.50
Warme Schnallenstiefel „Filzsole“	9.75
Kinder-Lederstiefel „Pelzbesatz“	9.75
Mädchen-Lederstiefel „Pelzbesatz“	12.50
Damen-Lederstiefel „Pelzbesatz“	16.50
Damen-Pelzstiefel „Ia Qualität“	22.50

Leder-Schuhe:

Kinder-Lackschuhe „genäht“	8.50
Kinder-Stiefel „Lackbesatz“	9.75
Damen-Lederschuhe „franz. Abs.“	9.75
Damen-Lederstiefel „Warsch. Fasson“	9.75
Frauen-Lederstiefel „genäht“	12.50
Herrenstiefel „Handarbeit“	18.50
Damenschuhe „Ia Boxcalf“	19.50
Herrenstiefel „Lackkappe“	22.50
Damen-Lackschuhe „Neuheiten“	22.50
Damen-Lackschuhe „genäht“	28.50
Herren-Lackschuhe „God. Welt“	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Cheviot“	4.95
Damenkleider „Waschrips“	9.75
Damenkleider „Radio“	16.50
Damenkleider „Popeline“	19.50
Damenkleider „Ia Popeline“	25.00
Damenkleider „Sammet“	38.50
Damenkleider „Modelle“	48.50
Damenkleider „Seide“	48.50

Hüte:

Kinderhüte „Sammet“	4.50
Damenhüte „Sammet“	5.50
Damenhüte „Filz“	8.50
Damenhüte „Ia Sammet“	9.75
Damenhüte „Modelle“	12.50

Mäntel:

Boston „Pl.-Aufschläge u. -Besätze“	38.50
Flausch „für starke Damen“	48.50
Samsch „Pelzbesatz“	78.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitat.“	85.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imitat.“	85.00
Krimmer-Mäntel „Persianer-Imitat.“	138.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität“	168.00

Gelegenheitskäufe:

Kinderschürzen „Satin“	2.95
Damenstrümpfe „Seidenflor“	2.95
Damenstrümpfe kl. Webfehl. „Waschseide“	2.95
Plüschpantoffel „Ledersohle“	3.95
Damen-Hemden „Madapolam“	4.95
Damen-Nachthemden „Hohlsaum“	7.95
Seidene Damenblusen	19.50
Damen-Pelzkragen, ca. 120 lang	48.50
Pelzjacken, schwarz, braun	325

Mercedes, Mostowa 2



Ehe es zu spät ist,

sollten Sie an Ihre Gesundheit denken

Eine kleine tägliche Dosis ORIGINAL-STUVKAMP-SALZ überhebt Sie der lästigen Pflicht, eine strenge Diät einzuhalten, um gesund zu bleiben und überflüssiges Fett zu entfernen.

STUVKAMP-SALZ

erhält Ihre inneren Organe auf natürliche Weise in normaler Funktion und verschafft das sprichwörtlich gewordene Stuvkamp-Gefühl, jenes Gefühl des Wohlbehagens und der Leistungsfähigkeit, das nur wahrhaft gesunde Menschen beherrscht.

In Original-Packungen erhältlich in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch die Generalvertretung für Freistaat Danzig und Polen

Danzig, Am Holzraum 19, Telefon 5957.
Verlangen Sie aufklärende Prospekte. 14602

Klavierstimmungen und **Reparaturen**, sachgemäß und billig, liefere auch gute Musik zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 783
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun**,
8055 **Dworcowa 6, Hof, r.**

Brauerei Gebrüder Brauer empfiehlt

Telefon 251 Telefon 251

BOCK-



BIER

und ihre 14590

guten hellen Biere.

Männerturnverein Bromberg.
Freitag, 17. Dezember, abends 8 Uhr:
Weihnachts-Feier der Jugend-Abteilung in der **Turnhalle**. — Angehörige der Turner sind willkommen.

Hiermit zeige ich meinen geehrten Kunden ganz ergebenst an, daß ich

meine **Musikalien-Handlung**

mit dem heutigen Tage von Mostowa Nr. 2 nach der

Pomorska 1 (Ecke Dworcowa)

verlegt habe.

Ich empfehle zum Weihnachts-Fest: Musikalien klassischer u. moderner Richtung, Weihnachtsstücke, sowie Operetten- und Tanzschlager in größter Auswahl.

Hochachtungsvoll 14606

W. TEUTSCH,
Wielkopolski Centralny Skład Nut.

Gdańska 23

Konditorei Grey

empfiehlt zum Weihnachtsfest:
Täglich frischen feinsten Marzipan in bekannter Güte
Marzipan-Torten Rand-Marzipan Tee-Konfekt
Marzipan-Früchte und -Kartoffeln 14599
Baumbehang, Konfitüren, Schokoladen u. Bonbonieren in reicher Auswahl
Honigkuchen eigener Herstellung
Kaffee Tee Kakao
Promptester Versand nach außerhalb. Festbestellungen frühzeitig erbeten.

Telefon 212

Bar Angielski
neben Kino Kristal.
Donnerstag
Bürgerabend.
Ab 9 Uhr Auftreten von Künstlern - Komikern.
Niedrige Preise.
14 53

Im
Bratwurstglöckel
Porter
vom Faß

13692 **Heute Donnerstag abend frische Blut-, Leber-, Grütz- und Semmel-Wurst** nebst Suppe.
Eduard Reeck,
ulica Sniadeckich 17.

Herren!
Eilt zur „Ekonomja“.
Dort wird eine noch so sehr abgetragene Garderobe ausgebessert, gereinigt, gewendet und zum Fest wie neu, sorgfält. u. billigst hergestellt
Dr. Em. Warmińskiego 15.
8365

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 19. Dez.
abends 7½ Uhr
Der Freischütz
Romantische Oper in 3 Akten (5 Bildern) von Karl Maria von Weber
Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag in Johne's Buchhlg. Freier Verkauf Freitag u. Sonnabd. in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 6½ Uhr an d. Theaterkasse.

Mittwoch, d. 22. Dez.
abends 7½ Uhr
zum ersten Male
Neuheit! Neuheit!
Zwerg Nase
Ein Märchenspiel für Kinder mit Musik und Tänzen in fünf Bildern (unter teilweiser Benutzung der Hauff'schen Dichtung) von
Waldfried Burggraf
Eintrittskarten für Abonnenten Donnerstag, Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Freier Verkauf Montag und Dienstag in Johne's Buchhandlung, Mittwoch von 11—1 Uhr und ab 6½ Uhr an der Theaterkasse.
14470 **Die Leitung.**

Mit dem 18. d. Mts., gelangt das durch seine Qualität bei Biertrinkern beliebte dunkle

Bockbier

zum Ausstoß. 14588

In allen Lokalen und Restaurants zu haben

Browar Wielkopolski
Telefon 16-08 BYDGOSZCZ Telefon 16-08

Höchstpreise zahle f. **Felle u. Roßhaare**, Gerberei und Färberei, Aufarbeitung v. **Pelzsachen**, ständiges Lager von **Pelzfellen.** 8250
Malborska 13, Wilczak.

Pelze für Damen u. Herren, **Schals, Kragen** werd. angefertigt u. umgearbeitet nach neuest. Modellen fachmännisch u. billigst **Danzigerstr. 21.** III. Etage, links. 8225

Empfehle mich zur Ausführung von
Schirmreparaturen
Joseph Haagen,
Sniadeckich 47. 7262

Radspeichen, Naben, Schirrholz, Esche, Eiche, Buche 12343
trocken und preiswert **Wagenf. vrm. Sperling**
Natło. Tel. 80. Versand per Bahn.

Holzmodelle
liefert n. Zeichnung od. Muster **H. Poppe, Bydg.**, Sowińskiego 20.
8212

Bürstenhölzer
aller Sorten stellt her **Holzbearbeitgs-Fabrik Otole**, Grunwaldzka 130
837

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute, 9.30 Uhr früh, bei Brahemünde + 3,80 Meter, bei Thorn etwa + 1,60 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel: drei Schleppdampfer, vier beladene und zwei unbeladene Oderkähne, drei Prähme und eine unbeladene Barke; nach Bromberg kamen vier unbeladene Oderkähne und eine beladene Barke.

§ **Ein winterliches Bild** bot heute morgen die Stadt. Nach einem frostklaren Abend setzte ein Schneetreiben in den ersten Morgenstunden ein. Leider scheint es nicht, daß die Schneedecke lange anhalten wird.

§ **Ein Scharfschießen** findet am 17. d. M. von 7,30 Uhr früh an auf dem Übungsplatz in Jagdschütz statt. Das Betreten des Platzes sowie der Zugangswege ist verboten.

§ **Die musikalische Feierstunde,** welche die Frauenhilfe der Christuskirche am 8. Dezember veranstaltete, darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Frau Knabe, Fräulein Frost und Fräulein Flatau, welche in gütiger Weise in letzter Stunde für Herrn Lenkeit einsprangen, erfreuten durch ihre schönen Stimmen und Darbietungen. Herr Beetz bot in seinem künstlerischen Spiel wieder Ausgezeichnetes. Die schönen Rezitationen des Herrn Damaschke, besonders die tiefempfundene, mit goldenem Humor gewürzte Betrachtung von Otto Ernst über den Weihnachtsmann, fesselten auf das Höchste die Zuhörer. Auch der Scherz fand sein Plätzchen in dem ergötzlichen Singspiel, das von den Damen Becker, Wruck und Ludwig in ganz hervorragender Weise dargeboten wurde. Die Lieder des Frauenchors unter der bewährten Leitung von Fräulein Steffen waren in gewohnter Weise sorgfältig eingeübt und gut vorgetragen. Der ganze Abend war für die Zuhörer, die den Saal füllten, ein hoher Genuß

§ **Bestrafte Butterfälscherin.** Gestern hatte sich vor dem Friedensgericht in Bromberg die Butterhändlerin Martha Stepke aus Przylekow, Kreis Bromberg, zu verantworten, da sie am 10. und 14. April d. J. Butter verkaufte, die anstatt der genehmigten 16 Prozent 46—48 Prozent fremder Bestandteile enthielt. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagte zu einer ganzen Bande von Butterfälschern gehörte, und bisher unbestraft geblieben war, weil sie nur immer eine geringe Menge von Butter auf dem Markt feilbot. Das Lebensmitteluntersuchungsamt hat an den genannten beiden Tagen zufällig Revisionen bei ihr vorgenommen und festgestellt, daß die von der Frau zum Verkauf angebotene Butter 48 Prozent fremder Bestandteile enthielt. Der Staatsanwalt Majewski stellte den Antrag, die Angeklagte mit 100 Złoty Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht sah sich jedoch veranlaßt, folgendes Urteil zu fällen: Die Angeklagte erhält 90 Tage Gefängnis oder 900 Złoty Geldstrafe, sie verliert für drei Jahre das Recht, mit Lebensmitteln zu handeln, trägt die Kosten des Untersuchungsamtes und diejenigen der Gerichtsverhandlung. Das Gericht sah sich zu einem solchen scharfen Urteil veranlaßt, da es von der Ansicht ausging, eine raffinierte Betrügerin vor sich zu haben, die schon lange Zeit hindurch ihre Käufer betrogen hat. Außerdem sei es nicht ausgeschlossen, daß durch derartige Fälschungen selbst der Gesundheitszustand der Käufer in Mitleidenschaft gezogen werden kann, und hofft das Gericht, durch derart exemplarische Bestrafungen andere Fälscher zu warnen.

§ **Kampf mit der „Verwalterin" eines Diebeslagers.** Die vielen Diebstähle, hauptsächlich in den Vororten, veranlaßten die Kriminalpolizei, Nachtposten auszustellen, denen es auch gelungen ist, die Anführer einer Diebesbande und deren Versteck zu ermitteln. Es wurden ein Josef Müller und ein Jan Szymanski verhaftet, die beide Grenzstraße 9 wohnten. Darauf begaben sich die Beamten in die Wohnung des M., wo oft verschiedene dunkle Elemente Unterschlupf gefunden haben und wo es zeitweise hoch herging. Als die Frau M. die Polizeibeamten sah, versuchte sie einen Teil des in ihrer Wohnung aufgestapelten Diebesguts zu verbrennen. Die Beamten wollten sie daran verhindern, worauf die Frau plötzlich eine Flasche mit Salzsäure austrinken wollte. Auf den Polizisten, der ihr die Flasche aus der Hand schlug, stürzte die Frau mit einem Rasiermesser. Als auch dieser Angriff abgeschlagen war, erhängte sie sich in einem unbewachten Augenblick am Ofen. Die sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg, so daß man hofft, die rabiate Frau am Leben zu erhalten. — Das vorgefundene Diebsgut wurde beschlagnahmt.

§ **Weihnachtsbäume** werden bereits seit einigen Tagen an verschiedenen Stellen der Stadt zum Kauf angeboten. Die Preise müssen allerdings als hoch angesehen werden. Man verlangt 3—6 zł für mittlere Bäume.

§ **Selbstmord eines Ulanen.** Vor einigen Tagen machte ein Gefreiter des hiesigen 16. Ulanenregiments seinem Leben durch einen Schuß aus dem Karabiner ein Ende. Der Grund zur Tat soll Furcht vor der Bestrafung für einen Diebstahl gewesen sein.

§ **Ein Einbruch** wurde heute Nacht in die Speisekammer eines Ferdinand Klose, Moltkestraße 6, unternommen. Den Dieben fielen Weine und Lebensmittel in die Hände.

§ **Verhaftet** wurden zwei Herumtreiber, drei Trinker und ein Defraudant.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

* * *

* **Bentschen** (Zbąszyn), 14. Dezember. Der herrschaftliche Kutscher Greszko fuhr von Bentschen nach Zakrzewo (fr. Bendorf) heim. In dem Wäldchen vor dem Dorfe wurde er plötzlich von Wegelagerern angehalten, die die Herausgabe von Decken forderten. Der Angefallene erwiderte, daß er solche genug im Kasten habe, sie könnten einige erhalten. Aber die Pferde müßten sie sofort loslassen, da sie sonst ausschlagen würden. Die beiden Wegelagerer ließen auch wirklich von den Zügeln ab, und dadurch kam der Kutscher mit seinem Gefährt frei.

* **Bojanowo,** 15. Dezember. Bei der am Sonnabend durch den Gutsbesitzer Behrens veranstalteten Treibjagd wurden insgesamt 208 Kreaturen erlegt, darunter 196 Hasen. Jagdkönig wurde Stud. med. Niessing aus Lissa.

* **Czempin,** 14. Dezember. In Gaj wurde, wie der „Kurjer" berichtet, der Wächter ermordet, der die Verladung von Weizen in einen Waggon überwachte. Die Leiche schleppte der **Mörder an die Warthe und** stahl ihr sämtliche Kleidung.

ak. **Nakel** (Naklo), 15. Dezember. **Der** gestrige Jahrmarkt, der letzte in diesem Jahre, **hatte** ein vorweihnachtliches Gepräge. Die Besucher kamen teils mit Wagen, teils mit den Frühzügen hier an, um ihre Weihnachtseinkäufe zu tätigen. Auf dem Hauptmarkt standen Leiterwagen mit Weihnachtsbäumchen, die, wenn auch geringe Sorten, zu 2,50 bis 3,00 zł das Stück rasch Abnehmer fanden. Die „Lodzer Kaufleute" hatten ihre billigen Stoffe und Sachen feilgeboten. Auch die „Taschenzieher" waren nicht müßig, und zwei dieser rührigen Leutchen mußte die Polizei abführen. Vieh war nicht vorhanden, da wegen Maul- und Klauenseuche der Auftrieb verboten ist. Auf dem Pferdemarkt zeigte sich geringes Interesse.

Kleine Rundschau.

* **Doppeltes Todesurteil.** Das Schwurgericht Dresden verurteilte nach fünftägiger Verhandlung die Gerichtsassessorswitwe Annemarie Donner sowie den Hilfsmonteur Otto Kroenert wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode. Kroenert hat auf Anstiften der Frau Donner den Gerichtsassessor Donner bei einem nächtlichen Zusammenstoß erschossen. Kroenert hatte mit der Frau Donner ein Verhältnis.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Nachteile des deutsch-polnischen Zollkrieges für Westpolen

erhellen am besten aus den Angaben des Statistischen Hauptamtes über die Zahl der Konkurse in den westlichen Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Schlesien.

Die Bevölkerungszahl dieser Gebiete beträgt etwa 14 Prozent der Gesamtbevölkerung Polens. In gar keinem Verhältnis dazu steht die Zahl der Konkurse, denn im Jahre 1925, in dem bekanntlich der Zollkrieg mit Deutschland begann, wurden von 519 Konkursverfahren in ganz Polen 345 in den westlichen drei Wojewodschaften eröffnet, das sind mehr als 66 Prozent aller Konkurse. Das Verhältnis der Konkurse in den westlichen Wojewodschaften im Laufe dieses Jahres zu denen auf dem gesamten Staatsgebiet stellt sich wie folgt dar: 1. Vierteljahr 1926: 119 Konkurse, davon 64 in Westpolen, im April 29 (Westpolen 12), Mai 19 (7), Juni 35 (17), Juli 25 (13), August 16 (6), September 12 (6). In den meisten Fällen reicht die Verhältnisziffer also nahe an 50 Prozent heran entgegen dem Bevölkerungsprozentsatz von 14.

Da die westpolnischen Wojewodschaften in jeder Beziehung den anderen polnischen Teilgebieten weit voraus sind, die bei weitem größte und modernste Industrie in Polen besitzen, und das in organisatorischer wie wirtschaftlicher Hinsicht hervorragendste Gebiet der Republik darstellen, sollte ähnlichen Symptomen, wie es eines die Anzahl der Konkurse ist, von der polnischen Regierung mehr Beachtung geschenkt werden. Wir brauchen den Handelsvertrag mit Deutschland, da die gesamte Wirtschaft des ehemals preußischen Teilgebietes auf einen Kontakt mit Deutschland angewiesen ist.

Preissteigerung in Warschau. Warschau, 15. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf allen Warschauer Warenmärkten ist während der ersten Dezemberwoche im Vergleich zur letzten Novemberwoche eine wesentliche Preissteigerung eingetreten. Teurer geworden sind Getreide, Fleisch, Textilwaren aller Art, Kohle, Eisen, Zement. Rohhäute sind im Preise etwas gefallen. Infolge der Erhöhung der Eisenbahntarife ist Holz pro Tonne loko Waggon von 38 auf 39,25 Zl. gestiegen.

Die Krise in der kongreßpolnischen und galizischen Zuckerindustrie. Auf seiner letzten Vollversammlung am 30. November hat der Verband der Zuckerrüben-Plantatoren in Warschau eine Entschließung angenommen, die sich in scharfer Form gegen die Regierung wendet. Die Zuckerrüben-Plantatoren werden darin aufgefordert, den Rübenanbau für das Jahr 1927 völlig einzustellen. Diese Maßnahme wäre notwendig, da der Preis für Zuckerrüben den Plantatoren zweifellos auch im nächsten Jahre erheblichen Schaden zufügen würde. Infolgedessen sollen auch die Bestellungen auf künstlichen Dünger, sowie die Arbeiterzahl vermindert werden. Endgültige Beschlüsse über die beiden letzten Punkte sollen in einer noch vor den Feiertagen stattfindenden Versammlung gefaßt werden. Die Entschließung wurde dem Vizepremierminister, sowie denjenigen Ministern, die Mitglieder des Wirtschaftsrates sind, zugestellt mit der Bitte einer endgültigen und günstigen Erledigung der von den Zuckerrüben-Plantatoren gestellten Forderungen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Dezember auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 15. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,07 bis 57,21, bar 57,18—57,32, Berlin: Ueberweisung 46,58—46,82, Neuyork: Ueberweisung 11,75, Riga: Ueberweisung 64,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Zürich: Ueberweisung 57,50, Mailand: Ueberweisung 252, London: Ueberweisung 43,50, Prag: Ueberweisung 375,37—377,37, bar 372,57—375,57 Wien: Ueberweisung 78,35—78,85, bar 78,30—79,30, Budapest: bar 7810—8050.

Warschauer Börse vom 15. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 360,85, 361,75 — 359,95, London 43,73, 43,84 — 43,62, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris —, 35,99 — 35,81 (Transito 36,08 — 35,90), Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,35, 174,78 — 173,92, Stockholm —,—, Wien 127,25, 127,57 — 126,93, Italien 40,S. 40,30 — 40,10.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 15. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf der heutigen offiziellen Geldbörse lagen die Devisen Paris und Mailand etwas schwächer. Der gesamte Umsatz stellte sich wiederum auf über 400 000 Dollar. Im privaten Geldverkehr ist der Dollar auf 9,00 gesunken. Für den Goldrubel forderte man 4,75, man wollte nur 4,74½ zahlen, es kam darum zu keinen Geschäftsabschlüssen. Staatsanleihen lagen fest, Aktien schwach. Nur die Aktien der Bank Polski lagen fester.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 15. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,07 Gd., 57,21 Br. — Noten: London —,— Gd., 14,995 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd. —,— Br., Polen 57,18 Gd., 57,32 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 14. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.717	1.721	1.117	1.121
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.201	4.193	4.203
6.57%	Japan . . . . 1 Yen.	2.045	2.049	2.050	2,054
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.112	2.122	2.11	2.12
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.358	20.408	20.347	20.397
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.494	0.496	0.494	0.496
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.225	4.265	4.245	4.255
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	167.87	168.29	167.81	168.23
10%	Athen	5.34	5.36	5.34	5.36
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.39	58.53	58.35	58.49
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.42	81.62	81.42	81.62
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.557	10.597	10.555	10.595
7%	Italien . . 100 Lira	18.63	18.67	19.08	19.12
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.402	7.422	7.402	7.422
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.86	112.14	111.79	112.07
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.575	21.625	21.525	21.575
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	106.02	106.28	106.17	106.43
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	16.66	16.70	16.745	16.785
5%	Prag . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.424	12.464
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.14	81.34	81.06	81.26
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.032	3.042	3.03	3.04
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.14	64.30	64.35	64.51
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.14	112.42	112.12	112.40
7%	Wien . . . . 100 Kr.	59.17	59.31	59.17	59.31
6%	Budapest 100000 Kr.	5.867	5.887	5.865	5.885
10%	Warschau . . 100 Zl.	46.58	46.82	46.43	46.67
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 15. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 57,50, Neuyork 5,17⅜, London 25,09¾, Paris 20,51¼, Wien 73,00, Prag 15,32½, Italien 22,90, Belgien 72,00, Budapest 0,0072,49¼, Helsingfors 13,03¾, Sofia 3,75, Holland 206,95, Oslo 130,80, Kopenhagen 137,80, Stockholm 138,30, Spanien 79,10, Buenos Aires 2,11¾, Tokio —,—, Bukarest 2,70, Athen 6,50, Berlin 123,13¾, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,61½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,95 Zl., do. kl. Scheine 8,94 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,58 Zl., 100 franz. Franken 35,75 Zl., 100 Schweizer Franken 173,50 Zl., 100 deutsche Mark 213,75 Zl., Danziger Gulden 173,09 Zl., österr. Schilling 126,60 Zl., tschech. Krone 26,58 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Dezember. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 62—63. 3½- und 4proz. Kriegspfandbriefe 35. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,80. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 16,60. Bankaktien: Bank Ziemian (1000 M.) 2,15. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 1,25. Brzeski-Auto (1000 M.) 2,50. Cegielski (50 Zl.) 14,00. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 4,00. Luban (1000 M.) 110,00. Dr. Roman May (1000 M.) 39,50. Płótno (1000 M.) 0,10. Unja (12 Zl.) 6,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Dezbr. Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 46,50—49,50, Roggen 37,25—38,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 70,00—73,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 54,25, do. (65% inkl. Säcke) 55,75, Hafer —,— bis —,—, Gerste 28,00—31,00, Braugerste prima 31,50—36,50, Viktoriaerbsen 78,00—88,00, Felderbsen 51,00—56,00, Sommerwicken 36,00—38,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Seradella 21,00—23,00, Senf 65,00—85,00, Weizenkleie 27,00, Roggenkleie 26,00—27,00, Eßkartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln 16proz. 6,50. — Tendenz: ruhig. Bemerkung: In Hafer wurden wegen Umsatzmangels keine Notierungen vorgenommen. — Viktoriaerbsen in feinsten Sorten über Notiz. Die Preise für Fabrikkartoffeln richten sich nach der Güte.

Getreide. Warschau, 15. Dezember. Bei den heutigen privaten Abschlüssen auf dem Getreidemarkt war die Preistendenz erheblich schwächer, da die Provinz größere Mengen Bargeld zur Deckung der laufenden Ausgaben zu erhalten strebte. Besonders schwach gestalteten sich die Preise für Hafer und Gerste, für welche Getreidearten die Nachfrage sehr gering war. Hauptsächlich wurden Weizen und Roggen umgesetzt. Man notierte für 100 Kg. franko Verladestation: Roggen (114—116 Pfd. holl.) 39,50—40 Zl., Weizen mit Standardgewicht 53—52,50, guter Hafer 31, Braugerste 34 Zl. Die Nachrichten von einer Offerierung russischen Kornes wirkten ebenfalls auf die Preisgestaltung ein, da eine außerordentliche Vergrößerung des Angebotes befürchtet wird. Als Orientierungspreise werden franko Warschau genannt: Roggen (122—124 Pfd. holl.) 41 Zl., Weizen (132 Pfd. holl.) 54 Zl.

Zucker. Warschau, 15. Dezember. Die Inlandspreise für Zucker sind unverändert. Der Verkaufspreis von Kristallzucker in Säcken beträgt bei der Zuckerbank für 100 Kg. 128,25 Zl. Waggonbestellungen gleichfalls unverändert. Puderzucker kostet 137 Zl. Der Zuckerpreis einschließlich Akzise loko Posen beträgt für 100 Kg.: Kristall 120,50, raffinierten Zucker 140,50. Die Akzise beträgt auch fernerhin 38,50 Zl. je 100 Kg.

Breslauer Flachsmarkt. Auf dem am 13. Dezember abgehaltenen Breslauer Flachsmarkt waren etwa 8000 Zentner schlesische Dominialflächse und Flächse von deutschen Röstanstalten angeboten. Die Muster zeigten im Verhältnis zum Vorjahre noch eine größere Differenzierung zwischen geringen und guten Qualitäten, jedoch überwog bei dem Angebot die geringere Qualität. Die guten Qualitäten entsprachen denen des Vorjahres. Die Forderungen bewegten sich zwischen Rm. 1 und 1,80 für 1 Kg. Geringe Flächse wurden nur wenig gehandelt. Geschäfte kamen auf der Basis von Rm. 1—1,40 zustande. Für beste Qualitäten wurde auch mehr geboten, ohne daß es aber zum Geschäft kam.

Berliner Produktenbericht vom 15. Dezember. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268—270, Dez. 288—287,50, März 283—282, Mai 281—280,50. Roggen märk. 232—237, Dez. 248,00—248,50, März 244—243,50, Mai 244—243,50. Gerste: Sommerg. 217—245, Futter- und Wintergerste 192—205. Hafer märk. 175—185, Dez. —,—, März —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 195—199. Weizenmehl franko Berlin 35,00 bis 38,38. Roggenmehl franko Berlin 32,25—34,25. Weizenkleie franko Berlin 13,00 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 11,80—12,00. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 54,00—61,00, kleine Speiseerbsen 32—34, Futtererbsen 21—24. Peluschken 20—22,00. Ackerbohnen 21,00—22,00. Wicken 22—24. Seradella —,—. Lupinen bl. 14—15, do. gelb 14,50—15,00. Serradella neu 20,00-22,50. Rapskuchen 16,20 bis 16,30. Leinkuchen 21,00—21,30. Trockenschnitzel 9,60—9,80. Soyaschrot 19,30—19,90. Kartoffelflocken 26,60—27,00. — Tendenz für Weizen matt, Roggen stetig, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. Dezember. Preis für 100 Kg. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 66,50—67,50, Remalted Plattenzink 60,00—60,50, Originalh.-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 115—120, Silber i. Barr. f. 1 Kg. 900 fein 73,50—74,50.

Edelmetalle. Berlin, 15. Dezember. Silber 0,900 in Stäben das Kg. 73½—74½ Mark, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 13—15½ Mark.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 15. Dezember. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 1209 Rinder (darunter 292 Ochsen, 441 Bullen, 676 Kühe und Färsen), 2500 Kälber, 2127 Schafe, 9499 Schweine, — Ziegen, 1864 ausländische Schweine, 223 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl. ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 59—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 50—52, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 46—48, gering genährte 42—45. Kühe: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 47—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 36—42 c) fleischige 26—30, d) gering genährte 18—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 57—58, b) vollfl. 47—52, c) fleisch. 40—43, Fresser: 36—42.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 55—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—53, e) geringe Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 52—56, b) mittlere Masthammel, ältere Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 43—46, c) fleischiges Schafvieh 38—40, gering genährtes Schafvieh 33—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 77, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 75—76, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 72—74, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 69—71, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 68—70. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern glatt, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ziemlich glatt.

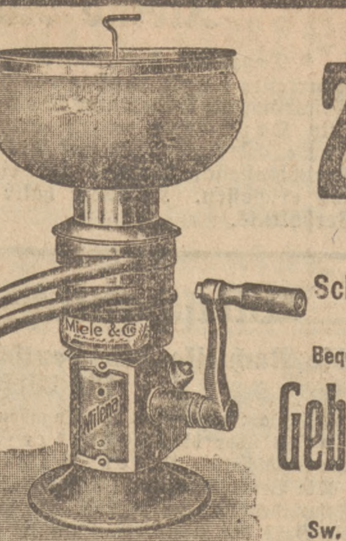
Anmerkung: Der am Sonnabend, den 25. Dezember, fällige Viehmarkt fällt aus und findet bereits am Freitag, den 24. Dezbr., und der am Sonnabend, den 1. Januar 1927, fällige bereits am 31. Dezember statt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. Dezember in Krakau + — 0,42 (—), Zawichost + 2,57 (2,67), Warschau + 2,05 (1,62), Płock + 1,37 (1,31), Thorn + 1,48 (1,37), Fordon + 1,54 (1,44), Culm + 1,34 (1,21), Graudenz + 1,70 (1,56), Kurzebrak + 1,92 (1,89), Montau + 1,06 (1,17), Piekel + 1,13 (1,02), Dirschau + 0,96 (0,87), Einlage + 2,58 (2,40), Schiewenhorst 2,68 (2,80) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: G. Starke (beurlaubt); verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 244.




Hält kalt und heiß
Ohne Feuer, ohne Eis.